

WERKHEFT

LÄNDERINFOS * GRUPPENSTUNDEN * PRAXISTIPPS

GEMEINSAM GEGEN KINDERARBEIT

* IN INDIEN
UND WELTWEIT

KONTAKT

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-14 · Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Ansprechpartner für Ihre Diözesen finden Sie auf unserer Internetseite
www.sternsinger.de/kontakt

SPENDEN

Bitte überweisen Sie die Sternsinger-Spenden auf eins der folgenden Konten:

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31 · BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Aachen
IBAN: DE32 3905 0000 0000 0002 99 · BIC: AACSD33XXX

Liga München
IBAN: DE66 7509 0300 0002 2117 00 · BIC: GENODEF1M05

Postbank Köln
IBAN: DE24 3701 0050 0003 3005 00 · BIC: PBNKDEFFXXX

IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Aachen
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf

Redaktion

Karl Georg Cadenbach (Redaktionsleitung Kindermissionswerk),
Benjamin Wasner (Redaktionsleitung BDKJ), Susanne Dietmann

Abbildungen

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (Ralf Adloff: 34, 66; Susanne Dietmann 22 u., 33 o., M., 41, 53 u., 59, 65; Bettina Flitner: Titel, 3, 10, 11, 14-19, 22 o., 23 o., 24-30, 31 u., o.l., 32, 33 u., 35, 38, 56 M., 63; Silke Fock-Kutsch: 56-57 o.; Annette Hauschild: 47 r.o. 48-49 o., 52-53 o.; Steffi Knoor: 20 u., 37 M., 57 M.; Benne Ochs: 46-47 o., 50-51 o., 54, 58; Anna Preisner: 36 l.; Benjamin Pütter: 20 o., 37 r.; Petra Schürmann: 23 M., u.; Martin Steffen: 4-5, 21, 37 l.u.; Gereon Wagener: 8-9, 37 o.l.; Stefanie Wilhelm: 31 o.r., 47 u.r.; Dominic Winkel: 40); Bistum Trier: 7; Stefano Dal Pozzolo / Agenzia Romano Siciliani: 12; GEPA - The Fair Trade Company / A. Welsing: 43; Nina Grützmacher: 39; VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen: 17 Karte, 18 und 21 Illustrationen, alle anderen: Archiv Kindermissionswerk/Projektpartner oder privat

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

evia Fulfillment Services GmbH

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Europäischen Umweltzeichen



ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID 12234-1708-1007



Bestellnummer: 201017

Zum Titelbild

Sangam (10) ist eines der Kinder, die wir in Indien kennenlernen durften. Mehr über das Mädchen erfahren Sie auf Seite 15.

HINWEIS

Zugunsten der Lesbarkeit wurde bei Personenbezeichnungen auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet.

BESTELLUNGEN

Mail: bestellung@sternsinger.de

Telefon: 0241. 44 61-44

Fax: 0241. 44 61-88

Online-Shop: shop.sternsinger.de



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

Die achtjährige Neetu würde gerne die Schule besuchen. Auf Seite 24 erfahren Sie mehr über das Mädchen.

INHALT

WERKHEFT 2018

EINFÜHRUNG

Begrüßung	4
.....	
Biblischer Leittext	6
Geistlicher Impuls	
.....	
Grundsatztext	8
Gegen ausbeuterische Kinderarbeit – in Indien und weltweit	
.....	
Für Menschenwürde, gegen Ausbeutung	12
Papst Franziskus – prophetischer Streiter für die Würde jedes einzelnen	

VORBEREITUNG

Schule statt Kinderarbeit	14
.....	
Namasté Indien	16
Zahlen und Fakten	
.....	
Kinderarbeit statt Kindheit	20
.....	
Neetu: „Ich will in die Schule gehen“	24
.....	
Dilip Sevarthi: „Ich mache weiter, bis kein einziges Kind mehr arbeiten muss.“	26
.....	
Gemeinsam gegen Kinderarbeit	27
.....	
Salmas Glück	28
.....	
Willi in Indien	32
Von Kühen, Zaungästen und geschminkten Babys	
.....	
Das Quiz zum Sternsingerfilm	35
.....	
Entscheidungsspiel	36
Ausbeutung – oder doch nicht?	
.....	
Sternenparlament	38
„Heute entscheiden wir!“	
.....	
Kochen wie in Indien	40
Kheer – indischer Milchreis	
.....	
Kabaddi – indisches Fangspiel	41
.....	
Supermarktspiel	42
Alles fair oder was?	

STERNSINGEN

Sternsinger – ein starkes Team	44
.....	
Gemeinsam die Welt verändern	46
.....	
So gelingt die Stern- singeraktion	48
.....	
Kleines Sternsinger-ABC	50
.....	
Nach der Aktion	52
.....	
Spenden	54
.....	
Kinder helfen Kindern	56
.....	
Hausbesuchstexte	58
.....	
Lieder	59
Dafür 60	
Da kommen die Könige 61	
Seht, es naht die heilige Zeit 61	
Gott segne euch 62	
Licht sein für die Welt 63	
Kinder helfen Kindern 64	
.....	
Sternsingerlieder üben? Ganz einfach!	65
.....	
Sternsinger im Bundes- kanzleramt	66
Der Sternsinger-Wettbewerb	



ONLINE

Alle Download-Vorlagen zum Werkheft finden Sie
bei den Materialien zur Sternsingeraktion unter
www.sternsinger.de/material



Liebe Sternsinger-Verantwortliche,

„Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu einer Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.“ So legt es die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen fest.

Kinder sind durch internationales Recht in fast allen Staaten der Erde vor Ausbeutung geschützt – eigentlich. Die Wirklichkeit sieht anders aus.

Weltweit arbeiten 168 Millionen Kinder und Jugendliche. Die weitaus meisten tun das nicht freiwillig, viele werden ausgebeutet und missbraucht. Allein in Indien, dem Beispielland der Aktion Dreikönigssingen 2018, arbeiten rund 60 Millionen Kinder.

Die Folgen für das Leben und die Entwicklung junger Menschen sind verheerend. Schutz, gesunde Entwicklung, Bildung und Spiel werden ihnen vorenthalten, sie werden eingespannt in ein unbarmherziges System. Kinder, die unter ausbeute-

rischen Bedingungen arbeiten müssen, werden zu Objekten gemacht. Ihre Würde wird jeden Tag verletzt, ihre unveräußerlichen Rechte werden ihnen genommen. Das verletzt nicht nur geltendes Recht, sondern steht auch in elementarem Widerspruch zum christlichen Menschenbild. Einer der Grundpfeiler der christlichen Soziallehre besteht darin, dass Arbeit und menschliche Würde einander bedingen: „Die Rangordnung der Werte und der tiefere Sinn der Arbeit fordern, dass das Kapital der Arbeit diene und nicht die Arbeit dem Kapital“ – so Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika „Laborem exercens“.

Gegen das Unrecht der ausbeuterischen Kinderarbeit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger in Indien und weltweit ein. Sie bieten arbeitenden Kindern geschützte Räume, in denen sie lernen und sich erholen können. Sie sorgen für Unterricht und Ausbildung und helfen dabei, die Lebensumstände armer Familien zu verbessern, damit die Kinder nicht zum Einkommen beitragen müssen. Und sie befreien Kinder aus schlimmsten Formen der Sklaverei. Zugleich sorgen sie auf vielfältige Weise dafür, arbeitende Kinder selbst zu stärken.



Sternsinger der Pfarr-
gemeinde St. Johannes,
Neumarkt, mit Prälat
Dr. Klaus Krämer, Bischof
Dr. Gregor Maria Hanke und
Pfarrer Dirk Bingener,
BDKJ-Bundespräses (v.l.n.r.)
bei der bundesweiten
Eröffnung der Aktion
Dreikönigssingen 2017 in
Neumarkt, Bistum Eichstätt

Das Aktionsplakat 2018



Zehn Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche knüpft Sangam Teppiche. Eine Schule hat die Zehnjährige noch nie besucht, dabei ist das ihr größter Traum.

In Kinderrechteclubs und Kinderparlamenten erfahren Kinder und Jugendliche, dass sie Rechte haben und diese auch einklagen können. Gemeinsam erheben sie die Stimme gegen Entrechtung und Ausbeutung.

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2018. Mit diesem Werkheft und den anderen Materialien laden wir Sie und die Kinder und Jugendlichen Ihrer Pfarrgemeinde, Gruppe oder Einrichtung herzlich ein, sich einzusetzen, damit Kinder in Freiheit und Würde aufwachsen können. Gemeinsam mit den Projektpartnern und den Kindern, von denen wir Ihnen beispielhaft berich-

ten, können die Sternsinger in der kommenden Aktion ein Zeichen setzen gegen Kinderarbeit – für eine Welt, in der Kinder spielen, lernen und einfach Kind sein dürfen.

Dann wird der Segen Gottes, den die Sternsinger von der Krippe zu den Menschen in unseren Gemeinden tragen, zum Segen für Kinder auf der ganzen Welt.

Ihre

Prälat Dr. Klaus Krämer
Präsident Kindermissionswerk
'Die Sternsinger'

Pfarrer Dirk Bingener
BDKJ-Bundespräses

Biblischer Leittext

Jesus in der Synagoge von Nazaret

Lk 4,14.16-21

Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:

Der Geist des Herrn ruht auf mir; /
denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, /
damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe;
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde /
und den Blinden das Augenlicht;
damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze
und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Geistlicher Impuls

„I have a dream!“ – „Ich habe einen Traum!“ Mit diesen berühmt- gewordenen Worten hat der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King 1963 seine Vision von einer gerechten Gesellschaft in den USA formuliert. Er tat dies bei einer großen Demonstration, die als „Marsch auf Washington“ in die Geschichte eingegangen ist. Martin Luther Kings Traum waren Freiheit und Arbeitsplätze für die Farbigen, die damals noch nicht dieselben Rechte hatten wie die weiße Bevölkerung. „Ich habe einen Traum! ... Wir sind heute hierhergekommen, um einen Scheck einzulösen, das Versprechen, dass allen Menschen die unveräußerlichen Rechte von Leben, Freiheit und dem Streben nach Glück garantiert sind.“ Mit diesen Worten hat King die Hoffnung von vielen Menschen ins Wort gebracht. Und so haben diese Worte mitgeholfen, die Gesellschaft der USA und die Welt zu verändern.

Der biblische Leittext für die Sternsingeraktion 2018 ist ein Abschnitt aus dem Lukas-Evangelium: Jesus kommt in die Synagoge von Nazareth (Lk 4,14.16-21). Er kommt nach Hause zurück und geht wie jeder fromme Jude am Sabbat in die Synagoge. Viele Menschen in Israel hatten auch den Traum eines besseren Lebens: Sie warteten auf den Messias. Sie träumten davon, dass der endzeitliche Heilsbringer kommt und Gottes Reich des Friedens in der Welt aufrichtet. Er sollte ihnen Freiheit schenken von den Römern und ein besseres Leben. Als man Jesus in der Synagoge die Buchrolle reicht, um aus der Heiligen Schrift vorzulesen, da spricht er diesen Traum der Menschen mit Worten des Propheten Jesaja laut aus: Gott hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Ja, es ist sogar mehr als ein Traum. Jesus sagt: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt. Jesus macht den Traum wahr. Jesus beginnt, das Versprechen Gottes an die Menschen einzulösen, das Versprechen, von dem auch Martin Luther King gesprochen hat. Jesus bringt den Menschen Leben, Freiheit, Glück.

Und doch sind ein gutes Leben, Freiheit und Glück heute noch für viele Menschen ein Traum. Wenn man die Welt anschaut, könnte man auch bissig sagen: „Bis das Schriftwort sich wirklich erfüllt, können wir noch lange warten!“ Die Sternsingeraktion zeigt uns, dass es mit Warten nicht getan ist. Wenn Jesus sagt, dass sich der Traum von einer besseren Welt in ihm erfüllt hat, dann stimmt das! Jesus ist der Heilsbringer. Die Evangelien sagen genau das immer wieder, wenn sie davon erzählen, dass er die Kranken heilt, die Sünder versöhnt, die Toten zum Leben erweckt. Und durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er wirklich Leben, Freiheit und Glück für alle Menschen gebracht.

Deshalb ist es unsere Aufgabe als Christen, genau damit weiterzumachen. Das „Heute“, von dem Jesus spricht, ist nicht zum Gestern geworden. Dieses „Heute“ geht weiter. Die Sternsingeraktion ist ein tolles Beispiel dafür. Die Sternsinger helfen mit, den Armen eine gute Nachricht zu bringen, denjenigen, die für die Not der Menschen blind geworden sind, die Augen zu öffnen, und diejenigen, die sich nicht selbst helfen können, in Freiheit zu setzen und sie auf die Füße zu stellen. Sie machen ernst damit, die Lebensumstände der Menschen besser zu machen, ihre Träume Wirklichkeit werden zu lassen.



Bischof Dr. Stephan Ackermann

„Ich möchte zur Schule gehen können!“ Das ist ein Traum von ungezählten Kindern in der Welt. Aber es gibt immer noch viele Kinder, die das nicht können. Denn sie müssen arbeiten, um zum Auskommen ihrer Familie beizutragen. Die Sternsingeraktion 2018 richtet den Blick daher besonders auf Indien, wo Kinderarbeit noch immer an der Tagesordnung ist. Ihr, liebe Sternsinger, leistet mit Eurem Engagement einen wichtigen Beitrag dazu, dass der Traum dieser Kinder, eine Schule besuchen zu können und wie Ihr Zeit zum Spielen zu haben, in Erfüllung gehen kann.

Als die Sternsinger vor Jahrzehnten gestartet sind, war das, was sie begonnen haben, vielleicht nicht viel mehr als ein Traum. Mittlerweile ist daraus aber eine beispiellose Aktion für eine gerechtere Welt geworden. Viele Millionen Euro haben Sternsinger in den vergangenen sechs Jahrzehnten gesammelt. Das ist viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Unzählige Kinder konnten damit vor dem Verhungern bewahrt werden. Viele Projekte, die nachhaltig helfen, um bessere Lebensbedingungen zu schaffen, konnten gefördert werden: Brunnen für sauberes Trinkwasser wurden gebohrt, Krankenhäuser und Schulen gebaut, Land gekauft, auf dem Menschen ihre Nahrungsmittel anbauen und sich selbst versorgen können, und vieles mehr.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich auch dieses Mal wieder für die Sternsingeraktion engagieren, die die Kinder in den vielen Gruppen in unseren Gemeinden begleiten, die ihnen von den Träumen der Kinder in aller Welt erzählen und ihnen Wege zeigen, diese Träume auch zu verwirklichen. Nicht zuletzt danke ich all denen, die ein solches Hilfswerk an verantwortlicher Stelle organisieren und koordinieren. Mein besonderer Dank gilt aber vor allem den vielen Sternsingern selbst: Ich danke Euch nicht nur dafür, dass Ihr Euch auf den Weg macht, Spenden sammelt und so mithelft, Hilfsprojekte zu unterstützen, die das Leben vieler Kinder zum Besseren verändern. Sondern ich danke Euch auch, weil Ihr die Frohe Botschaft von Jesus Christus und seinen Segen zu den Menschen bringt. Wer wie Ihr Segen ist und Segen bringt, der hilft Jesus Christus dabei, seinen Traum von der Welt, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen, Wirklichkeit werden zu lassen.

So wünsche ich Euch und Ihnen Gottes Segen für die Sternsingeraktion 2018!

Stephan Ackermann · Bischof von Trier



Gegen ausbeuterische Kinderarbeit – in Indien und weltweit

Die Position der Aktion Dreikönigssingen

Petra Schürmann, Markus Offner

Grundlagenreferenten im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



In Poipet, einer Kleinstadt an der kambodschanisch-thailändischen Grenze, müssen viele Kinder als Lastenträger arbeiten.

Nicht jede Arbeit von Kindern ist ausbeuterisch: In der Mithilfe zuhause, im eigenen Betrieb oder auch woanders, können Jungen und Mädchen durch Mithilfe und Mitarbeit im familiären Umfeld oder in einem anderen geschützten Rahmen praktisch und sozial lernen, ihre Persönlichkeit entwickeln und sich Wünsche erfüllen. Für viel zu viele Kinder weltweit jedoch bedeutet Arbeit Ausbeutung. Sie setzen in Steinbrüchen und Minen ihr Leben aufs Spiel, schleppen Lasten, verkaufen im Smog der Megastädte Waren aller Art, knüpfen von morgens bis abends Teppiche oder nähen billige Kleidung. Ihre Rechte werden missachtet, ihre Gesundheit geschädigt, sie gehen nicht oder kaum zur Schule.

Internationale Konventionen

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) sind derzeit elf Prozent aller Kinder und Jugendlichen im Alter von fünf bis 17 Jahren Kinderarbeiter. Sie müssen unter Bedingungen arbeiten, die ihre elementaren Rechte und Chancen einschränken oder sie ihnen rauben. Kaum oder nicht zur Schule

gehen zu können, ist eine massive Verletzung der Kinderrechte und beeinträchtigt ihre Chancen auf eine bessere Zukunft genauso wie gesundheitliche Schäden. Etwa 85 Millionen Kinder arbeiten unter „schweren ausbeuterischen Bedingungen“. Internationale Abkommen und Konventionen haben daher wegweisende Normen gegen ausbeuterische Kinderarbeit gesetzt, so etwa die ILO-Konventionen 138 und 182 sowie die UN-Kinderrechtskonvention. Die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von 2015 erneuert die internationale Verpflichtung, „die schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Rekrutierung und des Einsatzes von Kindersoldaten, zu verbieten und zu beseitigen, und bis 2025 alle Formen der Kinderarbeit abzuschaffen.“ Die schrittweise Umsetzung dieser internationalen Rahmenabkommen hat gemäß dem ILO-Bericht „Marking progress against child labour“ (2013) in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Rückgang der Zahl von arbeitender Kinder weltweit geführt. Diese internationalen Abkommen sind die völkerrechtliche Basis für den Kampf gegen die Ausbeutung von Kindern weltweit – sie bilden die Grundlage dafür, dass sich den noch immer viel zu zahlreichen ausgebeuteten Kindern bessere Perspektiven eröffnen.

Ineinandergreifende Ansätze

Wirft man einen Blick auf die Ursachen von Kinderarbeit und lässt arbeitende Kinder und Projektpartner vor Ort zu Wort kommen, so stellt sich die Wirklichkeit vielschichtig dar: Armut und ein fehlendes gesichertes Einkommen der Eltern sind die Hauptursachen von Kinderarbeit. Deshalb braucht es – neben Gesetzen gegen Kinderarbeit – staatliche und zivilgesellschaftliche Programme, die einen Weg aus der Armut ermöglichen und Familien in die Lage versetzen, auf den Lohn ihrer Kinder verzichten zu können.

Vielerorts ist auch ein Mentalitätswechsel nötig. Denn in vielen Gegenden der Erde ist es noch nicht

Für viele Mädchen in Indien ist der Schulbesuch nicht selbstverständlich.



selbstverständlich, dass Kinder zur Schule gehen können, Freizeit haben und besonders geschützt werden. Das Wohl des Kindes wird oft nicht vorrangig berücksichtigt, wie es die UN-Kinderrechtskonvention eigentlich vorschreibt. Das hat auch mit kulturelle Gegebenheiten und Traditionen zu tun. Die Projektpartner der Sternsinger müssen manchmal viel Überzeugungsarbeit leisten, um (ausbeuterische) Kinderarbeit zu bekämpfen. Dabei gibt es nicht den einen Lösungsweg, der für alle Situationen passend ist. Stattdessen setzen die Partner vor Ort auf verschiedene, einander ergänzende Ansätze.

Die Aktion Dreikönigssingen unterstützt die Projektpartner in diesen unterschiedlichen Ansätzen, ausbeuterische Kinderarbeit zu bekämpfen und arbeitende Kinder zu fördern und zu begleiten, damit sie regelmäßig zur Schule gehen können und genug Freizeit haben. Die internationalen Abkommen der ILO und die UN-Kinderrechtskonvention sind Grundlage und Bezugsrahmen dieser Arbeit.

Kinder beteiligen

Neben der Armutsbekämpfung und Bewusstseinsbildung vor Ort ist die Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen selbst ein zentrales Anliegen der Aktion Dreikönigssingen. Daher fördern unsere Projektpartner Kinderrechteclubs

oder Kinderparlamente: Arbeitende Kinder tauschen sich aus, informieren sich gegenseitig über ihre Rechte und entwickeln gemeinsam Aktivitäten, um ihre Situation zu verbessern. Oft fordern sie mehr als ein Verbot der Kinderarbeit: die Anerkennung ihrer Meinung. Für sie geht es beim Thema Kinderarbeit auch um Achtung und Schutz. Sie wissen, dass Kinderarbeit nicht einfach von heute auf morgen abgeschafft werden kann. Deshalb setzen sie sich für einen realistischen Blick auf ihre Situation ein.

Fairen Handel stärken

Einen Betrag zur Bekämpfung von Kinderarbeit leisten die Träger der Aktion – das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – zudem als Gesellschafter der GEPA und Akteure im Fairen Handel: Wir setzen uns dafür ein, dass das öffentliche Bewusstsein für die Zusammenhänge von Handel, Konsum und Kinderarbeit wächst.

Die Aktion Dreikönigssingen verfolgt gemeinsam mit ihren Partnern in den Projekten mehrere komplementäre Ziele, um Kinder vor Ausbeutung zu schützen und ihre Entwicklung zu fördern. Die Verfolgung dieser Ziele fordert sie auch von Verantwortungsträgern in Politik und Gesellschaft:



Indische Kinder organisieren sich im Kinderparlament, um sich für ihre Rechte einzusetzen.



Auf unserer Website erfahren Sie mehr zum Thema der Sternsingeraktion 2018: www.sternsinger.de/themen/kinderarbeit

- **Armut bekämpfen**

Armut schafft Kinderarbeit, und Kinderarbeit schafft Armut. Alle Maßnahmen sind darauf auszurichten, den Teufelskreis von Armut, fehlender Bildung und Kinderarbeit zu durchbrechen. Kinderarmut muss dabei als besondere Form von Armut wahrgenommen und mit eigenen Strategien bekämpft werden.

- **Schulbesuch fördern**

Bildung ist eine Chance, der Armut zu entkommen. Eltern und Kinder müssen das erkennen und nachvollziehen. Regierungen müssen Schulbildung, Schulmaterial, Gesundheitsvorsorge und Schulessen kostenlos anbieten, damit Kinder nicht mehr zum Haushaltseinkommen beitragen müssen und arme Familien entlastet und unterstützt werden. Nur dann ist Schule für viele Kinder aus armen Familien erst möglich.

- **Ausbeutung in Familien bekämpfen**

Ausbeuterische Kinderarbeit findet oft im familiären Kontext statt: Kinder stellen zuhause Produkte für den in- oder ausländischen Markt her. Diese innerfamiliäre Produktionsform ist in vielen Ländern üblich. In Indien zum Beispiel fällt sie nicht unter das gesetzliche Kinderarbeitsverbot, erfüllt aber in jeder Hinsicht die Kriterien ausbeuterischer Kinderarbeit.

- **Verbrechen an Kindern ahnden**

Die ILO-Konvention 182 zählt Kinderprostitution, Kinderhandel, Sklaverei und Drogenhandel als Formen des Missbrauchs von Kindern zu den „schwersten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit“. Aus unserer Sicht jedoch sind das schwere Straftaten, die allein unter dieser Perspektive betrachtet und geahndet werden müssen.

- **Arbeitende Kinder zu Wort kommen lassen**

Die Kinderrechtskonvention sieht die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Themen, die sie betreffen, ausdrücklich vor. Deshalb müssen ihre Meinungen und Erfahrungen ernst genommen und lokal wie global in politische Programme integriert werden.

- **Eigenes Konsumverhalten überprüfen**

Auch wenn die Herstellung exportorientierter Produkte nur einen geringeren Teil ausbeuterischer Kinderarbeit ausmacht, ist der eigene Konsum ein wichtiger Faktor bei der Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit: Wenn wir weniger konsumieren und Produkte aus dem Fairen Handel bevorzugen, nehmen wir unsere Verantwortung in globalen Fragen wahr.

Für Menschenwürde, gegen Ausbeutung

Papst Franziskus – prophetischer Streiter für die Würde jedes Einzelnen

Markus Offner, Grundlagenreferent im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘

Papst Franziskus ist nicht nur das Oberhaupt der katholischen Kirche, geprägt durch die Spiritualität des hl. Ignatius von Loyola, ein Argentinier mit Charisma und Leidenschaft, er ist auch ein prophetischer Mahner und Streiter für die Würde jedes Einzelnen, besonders der Armen und Ausgebeuteten.

„Jeder Mensch – Mann, Frau, Junge, Mädchen – ist Abbild Gottes. Gott ist Liebe und Freiheit, die in zwischenmenschlichen Beziehungen geschenkt wird, und so ist jeder Mensch eine freie Person, die dazu bestimmt ist, zum Wohl des Nächsten in Gleichheit und Brüderlichkeit zu leben. Jeder Mensch und alle Menschen sind gleich, und man muss ihnen dieselbe Freiheit und dieselbe Würde zuerkennen. Jede diskriminierende Beziehung, die die Grundüberzeugung, dass der andere wie man selbst ist, nicht achtet, stellt ein Verbrechen dar, und oftmals ein abscheuliches Verbrechen.“ Dies sagte Papst Franziskus anlässlich der Unterzeichnung der „Erklärung der Religionsführer gegen die Sklaverei“ vom 2. Dezember 2014. Darin versichern der Papst und weitere Religionsführer, „dass wir uns gemeinsam dafür einsetzen werden, die schreckliche Geißel der modernen Sklaverei in allen ihren Formen auszumerzen. Die physische, wirtschaftliche, sexuelle und psychologische Ausbeutung von Männern und Frauen sowie Jungen und Mädchen legt gegenwärtig Dutzenden Millionen Menschen die Fessel der Entmenschlichung und der Erniedrigung an.“



Bei der Neujahrsmesse im Petersdom bringen Sternsinger die Gaben zum Altar.

„Verbrechen gegen die Menschheit“

Der Papst nennt Kinderarbeit in diesem Zusammenhang unmissverständlich ein „Verbrechen gegen die Menschheit“, das sich „hinter der Maske scheinbar akzeptierter Gewohnheiten“ verbirgt. „Jedes Kind muss spielen, lernen, beten und wachsen können, in der eigenen Familie, in einer harmonischen Umgebung von Liebe und Unbeschwertheit“, appellierte der Papst schon bei einer seiner ersten Generalaudienzen am 12. Juni 2013 anlässlich des Welttags gegen Kinderarbeit,

„das ist ihr Recht und unsere Pflicht.“ Auch in seiner Enzyklika „Evangelii Gaudium“ (2013) widmet sich Papst Franziskus den Fragen der Versklavung weltweit und macht deutlich, dass die frohe Botschaft nur glaubwürdig verkündet werden kann, im Hören auf das Wort Gottes und die Not der Menschen: „Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes hörte, der uns alle fragt: ‚Wo ist dein Bruder?‘ (Gen 4,9) Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du

jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik (...). Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an!“ (EG 211)

„Diese Wirtschaft tötet“

Er ordnet diese Fragen ein in die Reihe der „Herausforderungen der Welt von heute“: „Ebenso wie das Gebot ‚du sollst nicht töten‘ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein ‚Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Disparität der Einkommen‘ sagen.

Diese Wirtschaft tötet. (...) Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann.“ (EG 53) Papst Franziskus knüpft an die lange Tradition der katholischen Soziallehre und spitzt sie zeitgemäß zu. Er prangert an, dass vielerorts die Grenze zu Diskriminierung und Marginalisierung überschritten ist und setzt sich gegen eine „Wirtschaft der Ausschließung“ ein. Damit verleiht Papst Franziskus allen Bemühungen gegen ausbeuterische Kinderarbeit Rückenwind – international, national, im eigenen Umfeld und im eigenen Verhalten, und nicht zuletzt auch den Sternsängern, die sich bei der Aktion 2018 in besonderer Weise für die Rechte arbeitender Kinder einsetzen.

Die Mission Jesu: Frohe Botschaft für die Armen und Entrechteten

Der biblische Leittext der Sternsingeraktion 2018 ist die Erzählung des Evangelisten Lukas über den Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu in seiner Heimat Nazaret. Wegen seiner programmatischen Bedeutung wird diese Erzählung auch „Das Nazareth-Manifest Jesu“ genannt¹. Darin übernimmt Jesus im Synagogen-Gottesdienst die zweite Lesung aus einem Prophetenbuch. Geistgeleitet findet er einen Text aus der Jesajarolle, der seine Begabung durch den Heiligen Geist mit Blick auf seine Taufe und zugleich auf seine Sendung auslegt.² Direkt zu Beginn seines Wirkens versetzt er seine Zuhörer in Erstaunen mit seiner Auslegung, dass sich in ihm das Schriftwort erfüllt. Was Jesaja einst prophezeit hat, wird nun durch Jesus eingelöst. Er ist der Gesalbte Gottes, Christus. Mit seiner Sendung verbindet sich ein Programm: den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Und diese ist konkret: Sie bringt Entlassung aus Gefangenschaft, Augenlicht für Blinde und Freiheit für Geschlagene und Geschundene. Bewusst kombiniert Lukas zwei Zitate aus dem Buch Jesaja (Jes 61,1-3 und darin

integriert Jes 58,6), um zu zeigen, dass die prophetische Verheißung sich in Jesus als Messias erfüllt und über das alte Gottesvolk hinaus allen Menschen gilt, besonders den Armen und Entrechteten.³ Das ist Lukas besonders wichtig: Es geht um Menschen in sozialer und gesundheitlicher Not. Dieser soziale Aspekt ist der Kern der Sendung Jesu. Als Worte Jesu legt der Evangelist die Prophetenworte in ihrer wörtlichen und zuerst sozialen Dimension aus.⁴

Die ersten Adressaten waren die Angehörigen der Oberschicht in der hellenistisch geprägten Gemeinde des Lukas, die offenbar mit Verachtung auf die armen Gemeindeglieder herabblickten. Lukas will diesem Teil seiner Gemeindeglieder biblisch begründet die bis dahin weitgehend unbekanntes Haltung des Besitzverzichts und des Almosengebens zugunsten der Armen nahebringen.⁵ Zugleich legt Lukas damit die Grundlage für eine christliche Grundhaltung, die bis heute unverrückbarer Kern der Botschaft Jesu ist.⁶

Und so ist der Leittext der Sternsingeraktion 2018 auch ein zentraler Text für die Begründung der kirchlichen Option für die Armen. Papst Franziskus nimmt diese Verse des Lukasevangeliums zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen zur Grundausrichtung der Kirche in unserer Zeit: „Der ganze Weg unserer Erlösung ist von den Armen geprägt. (...) Der Retter ist in einer Krippe geboren, inmitten von Tieren, wie es bei den Kindern der Ärmsten geschah; (...) Als er mit der Verkündigung des Gottesreichs begann, folgten ihm Scharen von Entrechteten, und so zeigte sich, was er selbst gesagt hatte: ‚Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe‘ (Lk 4,18). Denen, die unter der Last von Leid und Armut lebten, versicherte er, dass Gott sie im Zentrum seines Herzens trug. (EG 197) (...) Diese göttliche Vorliebe (für die Armen) hat Konsequenzen im Glaubensleben aller Christen, die ja dazu berufen sind, so gesinnt zu sein wie

Jesu. Von ihr inspiriert, hat die Kirche eine Option für die Armen gefällt (...). Aus diesem Grund wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen.“ (EG 198)

Der Kern der Verkündigung ist also die befreiende Botschaft für die Armen und Entrechteten: Gott steht ihnen bei ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben zur Seite. Erlösung ist nicht nur eine Vertröstung auf das jenseitige Leben, sondern eine reale Dimension von Befreiung, die nach dem Willen Gottes für jedes ausgebeutete Kind neu ausgefochten werden muss. Der biblische Leittext ruft die Sternsinger in die direkte Nachfolge Jesu. Wie Jesus selbst sind sie und alle Christen gesandt, die frohe Botschaft vom Ende der Knechtschaft zu verkünden und konkret werden zu lassen. Die zentralen Begriffe der Verkündigung Jesu – Armut, Gefangenschaft, Blindheit, Zerschlagen sein – verbinden sich im Kontext der Sternsingeraktion unmittelbar mit der Lebenssituation von Kindern, die in Verhältnissen ausbeuterischer Kinderarbeit leben. Das zentrale Hoffnungsmotiv ist die unmittelbare Zusage Jesu, dass er genau für diese Menschen in die Welt gekommen ist und die Veränderung ihrer Lebenssituation den Kern der christlichen Botschaft ausmacht. Die Sternsinger tragen diese Botschaft weiter und werden so zu Hoffnungsträgern. Auf ihre Weise leben sie die Option für die Armen. Konkret helfen sie mit, eine bessere Zukunft für arbeitende Kinder zu gestalten.

1 Vgl. Ulrich Busse, Das Nazareth-Manifest Jesu. Eine Einführung in das lukanische Jesusbild nach Lk 4, 16-30, SBS 91, Stuttgart 1978

2 Vgl. Busse, 46

3 Vgl. Rainer Albertz, Die „Antrittspredigt“ Jesu im Lukasevangelium auf ihrem alttestamentlichen Hintergrund, in: ZNW 74 (1983), 182-206

4 Vgl. Albertz 198

5 Vgl. Albertz 204

6 Gerade auch von Theologinnen und Theologen aus Indien, dem Beispielland der Sternsingeraktion 2018, wird diese Perikope des Lukasevangeliums gerne auf ihren sozio-kulturellen Kontext bezogen: Vgl. z.B. Sr. Fajamani FSAG, Dynamics of Jesus in the Holistic Empowerment of the Poor. An Exegetical and Hermeneutical Study on Lk 4:16-30, Pune 2012; Joseph M. Pathrapankal, The Nazareth Manifesto in the Evangelizing Mission of Jesus, in: Indian Theological Studies, 43 (2006), 291-308.

Sangam ist eines von rund 200.000 Kindern in Indien, die als Teppichknüpfer arbeiten müssen.



SCHULE STATT KINDERARBEIT

Uttar Pradesh liegt im Nordosten **Indiens** und ist mit fast 200 Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste Bundesstaat des südasiatischen Landes. Viele Menschen leben in großer Armut. Oft müssen Kinder täglich von klein auf arbeiten, um zum Familienunterhalt beizutragen. Während die Zahl arbeitender Kinder landesweit abnimmt, steigt sie in Uttar Pradesh weiterhin an.

Susanne Dietmann, Redakteurin im Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

Sangam sieht die Welt durch einen dichten Vorhang aus Fäden – zehn Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Zusammen mit ihrer besten Freundin Raki und anderen Mädchen sitzt die Zehnjährige hinter einem Knüpfstuhl. Knoten für Knoten wächst ihr Werk täglich sechs bis sieben Zentimeter in die Höhe, bis nach rund zwei Monaten ein Teppich entstanden ist: 2 x 3 Meter groß, bestimmt für den Verkauf ins Ausland. Als bunte Dekoration landet er schließlich auch auf deutschen Wohnzimmerböden. Nichts verrät dann mehr, dass er aus Kinderhand entstanden ist.

Sangams Alltag gleicht dem von rund 200.000 Mädchen und Jungen in Indien, die täglich als Teppichknüpfer arbeiten. Nur wenn ein neuer Rahmen aufgezogen wird, haben die Kinder zwei bis drei Tage frei. Dann beginnt die Arbeit von vorne. Sangam weiß nicht, in welchem Alter sie begonnen hat zu arbeiten. Warum sie arbeiten muss, weiß sie genau: „Meine Familie ist arm, deswegen muss ich arbeiten und kann nicht zur Schule gehen.“ Als Tagelöhner in der Stadt verdient ihr Vater nicht genug Geld für den Familienunterhalt. Ihre Mutter kümmert sich zuhause im Dorf Harrai Gadhi um die drei jüngeren Geschwister.

Haben Sangam und ihre Freundinnen Wünsche? Die Mädchen überlegen kurz, dann antworten sie nüchtern: „Masken, damit wir von der Arbeit nicht krank werden.“ Ständig spüren sie ein Kratzen im Hals, müssen husten und bekommen Kopfschmerzen. Projektpartner der Sternsinger haben ihnen Schutzmasken besorgt, die sie vor den schädlichen Teppichfasern schützen sollen. Doch sie arbeiten auch daran, dass Sangams größter Traum bald in Erfüllung geht: endlich lernen, endlich in die



Der Besuch einer Schule bleibt für Millionen von Kindern in Indien ein großer Traum.

Schule gehen! Wie wichtig Bildung für ihre Tochter ist, davon müssen sie Sangams Eltern noch überzeugen. Für sie zählt im Moment vor allem ihr Einkommen, damit die Familie über die Runden kommt.

Sangams Mutter besucht seit kurzem eine Frauenselbsthilfegruppe im Dorf, sie auch von den Sternsingern unterstützt wird. Dort kann sie sich mit anderen Frauen austauschen. Jede von ihnen zahlt zudem monatlich einhundert Rupien – rund 1,40 Euro – auf ein gemeinsames Sparbuch ein. Die Gruppe entscheidet, wer von den Mitgliedern über dieses Konto einen zinslosen Kredit bekommt – etwa um eine Ziege oder eine Kuh anzuschaffen. Die Tiere liefern nicht nur Nahrung, sondern auch ein Einkommen. Das soll die Arbeit der Kinder überflüssig machen und ihnen den Schulbesuch ermöglichen.



Mädchen werden in Indien bis heute häufig benachteiligt.

Namasté Indien

Denkt man an Indien, so fallen einem vielleicht zunächst das beeindruckende Mausoleum Tadsch Mahal, bunte Straßenszenen, der Fluss Ganges oder heilige Kühe ein. Vielleicht auch Superlative – Indien ist die größte Demokratie der Welt und hat die zweitgrößte Bevölkerung weltweit. Doch auch Kinderarbeit oder die Benachteiligung von Mädchen und Frauen sind Themen, die oft mit dem südasiatischen Land in Verbindung gebracht werden.

Ehrerbietung und Respekt

„Namasté“ – mit diesem Wort begrüßen sich die Inder. Es stammt aus dem Sanskrit, der alten Gelehrtensprache Indiens, und bedeutet übersetzt: „Ich verneige mich vor dem Göttlichen in dir.“ Beim Gruß führt man die Handflächen vor der Brust zusammen, wie wir Katholiken das vom Gebet kennen. Als Zeichen der Ehrerbietung und des Respekts beugt man außerdem den Oberkörper leicht nach vorne. Der Begrüßte antwortet auf die gleiche Weise. Anders als bei uns findet die Begrüßung ganz ohne eine Berührung oder einen Händedruck statt.



Eine Frau opfert den Göttern im Tempel.

Eine Vielzahl von Göttern

Etwa 80 Prozent der Inder sind Hindus. Der Hinduismus ist nach dem Christentum und dem Islam die drittgrößte Religion und hat seinen Ursprung in Indien. Nach der hinduistischen Lehre durchlaufen Menschen einen langen Kreislauf von Wiedergeburt und Tod, ehe sie erlöst werden. Die wichtigsten Götter des Hinduismus sind Brahma, der Erschaffer der Welt, Vishnu, der das Leben erhält, und Shiva, der für Vergänglichkeit und Tod steht. Der Tempel gilt als Wohnort der Götter, denen die Menschen Opfer bringen. Dort finden jedoch keine gemeinsamen Gottesdienste statt. Jeder Hindu

verehrt seine Götter, wann er möchte. Neben Hindus leben in Indien rund 14 Prozent Muslime. Christen sind mit 2,3 Prozent der Bevölkerung eine kleine Minderheit.



Heilige Kühe haben Vorfahrt

Dicke und magere, einzeln oder als Herde – überall in Indien sieht man Kühe. Sie laufen frei herum und bekommen stets den Vortritt, denn im Hinduismus gelten Kühe als heilige Tiere. Diese Verehrung verdanken die Tiere einer Sage, nach der Gott Krishna als Hirtenjunge mit einer Kuh aufwuchs. Wer eine Kuh tötet oder Rindfleisch isst, wird nach traditioneller hinduistischer Auffassung mit schlechtem Karma bestraft. Das bedeutet, dass ihm durch sein Handeln Krankheit, Armut oder andere negative Dinge widerfahren. So selbstverständlich wie Kühe leben auch Schweine, Ziegen und viele andere Tiere mit den Menschen zusammen. Hindus glauben übrigens, dass man auch als Tier wiedergeboren werden kann.



Kühe sind in Indien heilige Tiere.

Irritierender Glücksbringer

Gerade für Besucher aus Deutschland wirkt es auf den ersten Blick irritierend: Ob in Tempeln, Häusern oder an Straßen – überall in Indien sieht man die sogenannte Swastika, ein Kreuz mit vier abgewinkelten Armen. Doch anders als das Hakenkreuz im Nationalsozialismus stammt das uralte Zeichen im Hinduismus aus dem altindischen Sanskrit und gilt als Glücksbringer.

INDIEN

Zahlen und Fakten

Indien ist riesig: 3.287.263 Quadratkilometer umfasst der asiatische Staat – eine Fläche, auf der man Deutschland fast zehn Mal unterbringen könnte. Nach Brasilien und Australien belegt das südasiatische Land Platz sieben der größten Staaten weltweit.

Fläche
3.287.263 km²

Zum Vergleich:

Deutschland
357.375 km²

Die indische Bevölkerung wächst rasant:

Seit 1950 ist die Einwohnerzahl von 350 Millionen auf knapp 1,3 Milliarden im Jahr 2016 gestiegen. Nach China ist Indien das bevölkerungsreichste Land weltweit. Rechnerisch ist jeder sechste Weltbürger Inder. Und Indien ist jung: Mehr als ein Viertel der indischen Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre.



1,3 Milliarden
Einwohner

Die größte Stadt des Landes ist Mumbai (bis 1996 Bombay genannt). In der Metropolregion leben rund 18,5 Millionen Menschen – mehr als doppelt so viele wie in ganz Österreich. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Städteregeion Delhi mit über 16 Millionen und Kolkata mit rund 14 Millionen Einwohnern.



Die offiziellen Amtssprachen in Indien sind Hindi und Englisch. Hindi hat eine eigene Schrift. „Stern“ wird zum Beispiel तारा geschrieben und „taara“ ausgesprochen. Neben Hindi sprechen viele Menschen Englisch, denn Indien war fast 200 Jahre lang britische Kolonie. Außerdem gibt es 20 Regionalsprachen und nach verschiedenen Schätzungen zwischen mehreren hundert und weit über tausend Dialekte.





Die Armut in Indien ist groß – viele Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze.

Einmal Dalit, immer Dalit?

Obwohl es durch die Verfassung von 1950 abgeschafft wurde, ist das hinduistische Kastensystem in Indien bis heute fest verwurzelt. Es unterteilt die Gesellschaft in hierarchisch angeordnete Gruppen, sogenannte Kasten. Als Hindu wird man in eine der Kasten hineingeboren, der man bis zum Tod angehört. Die Kaste legt das berufliche und soziale Umfeld fest. Rund ein Viertel der Bevölkerung Indiens sind Dalits, sogenannte „Unberührbare“, und Adivasi, Nachkommen der ersten Bewohner Indiens. Sie gelten als unrein, leben meist in großer Armut und werden stark diskriminiert. Unter den Dalits und Adivasi ist der Anteil arbeitender Kinder besonders hoch.



Kinderarbeit ist in Indien an der Tagesordnung.

Zwei Dollar oder weniger am Tag

Nur wenige Inder profitieren vom rasanten Wirtschaftswachstum des Landes, das Indien den Namen „Tigerstaat“ einbrachte. Jeder vierte lebt unterhalb der

Armutsgrenze und muss mit weniger als 1,25 Dollar am Tag auskommen. Mehr als die Hälfte der Inder hat nur zwei Dollar täglich zum Überleben. Im Human Development Index der Vereinten Nationen, der den Entwicklungsstand und damit den Wohlstand eines Landes angibt, belegt Indien den 131. Platz von 188 erfassten Staaten. Auch auf dem Arbeitsmarkt lebt ein Großteil aller Inder ohne jegliche Sicherheit: Nur jeder zehnte Beschäftigte hat einen offiziellen Arbeitsvertrag. Die übrigen 90 Prozent arbeiten im sogenannten „informellen Sektor“. Sie sind weder gegen Krankheit oder Arbeitsunfälle abgesichert, noch haben sie Anspruch auf soziale Leistungen oder Altersversorgung.

Kinderarbeit statt Schule

Anfang 2010 wurde gesetzlich festgelegt, dass alle indischen Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren das Recht auf eine kostenlose Schulbildung haben. Seither ist die Einschulungsquote flächendeckend auf fast 100 Prozent gestiegen. Allerdings bricht jedes dritte Kind die Schule bereits vor der fünften Klasse ab. Das ist eine der höchsten Schulabbruch-Quoten weltweit. Weniger als 60 Prozent aller Schüler können nach fünf Jahren Unterricht lesen oder einfache Rechenaufgaben lösen. Der Besuch staatlicher Schulen ist zwar kostenlos, Uniformen, Bücher oder Fahrtkosten müssen jedoch die Eltern bezahlen. Viele können sich

das nicht leisten, oder sie finden es wichtiger, dass ihre Kinder arbeiten und so zum Familienunterhalt beitragen.



In die Bildung von Mädchen wird oft weniger investiert.

Mädchen besonders benachteiligt

Wird in Indien ein Mädchen geboren, bedeutet das für die Familie langfristig oft eine große wirtschaftliche Belastung: Für ihre spätere Hochzeit muss in weiten Teilen der indischen Gesellschaft eine Mitgift gezahlt werden, die das Jahreseinkommen oft weit übersteigt und zu hohen Schulden führen kann. Oft werden Mädchen sogar abgetrieben. Da junge Frauen nach der Hochzeit das Haus verlassen, investieren die Menschen oft weniger in die Bildung ihrer Töchter als in die ihrer Söhne. Im Haushalt müssen Mädchen schon von klein auf mithelfen.



Viele Jungen und Mädchen in Indien müssen in Steinbrüchen schuften.

KINDERARBEIT STATT KINDHEIT

Für Millionen Jungen und Mädchen weltweit ist ausbeuterische Kinderarbeit traurige Realität: Während Kinder in Deutschland ihren Eltern im Haushalt zur Hand gehen und damit womöglich ihr Taschengeld aufbessern, müssen viele Kinder weltweit täglich auf dem Feld, im Steinbruch oder in Fabriken schuften, um zum Familienunterhalt beizutragen. Das hat oft schlimme Folgen für ihre Entwicklung und Gesundheit.



Im Norden Ghanas arbeiten viele Kinder in illegalen Goldminen.

Ausbeuterische Kinderarbeit ist international verboten

Weltweit haben 180 Staaten die Konvention Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation ILO gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit unterschrieben. Indien hat die Konvention im Juni 2017 ratifiziert.

Die **Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen** aus dem Jahr 1989 enthält neben den Rechten auf Bildung, Spiel und Freizeit unter anderem auch das Kinderrecht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung. Fast alle Staaten der Welt, darunter auch Indien, haben das Übereinkommen unterschrieben. Trotzdem müssen bis heute Millionen Kinder auf der ganzen Welt unter den schlimmsten Bedingungen arbeiten.

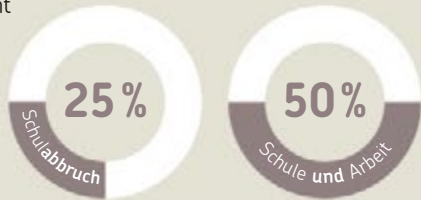
Weltweit arbeiten 168 Millionen Jungen und Mädchen regelmäßig mehrere Stunden am Tag. Das sind elf Prozent aller Minderjährigen. Rund die Hälfte arbeitet unter ausbeuterischen Bedingungen, etwa in Steinbrüchen oder auf Plantagen.



Weltweit müssen 8,4 Millionen Kinder schlimmste Formen von Ausbeutung erleiden – etwa als Zwangsarbeiter, Kindersoldat oder in der Prostitution.

8.400.000

Weltweit muss rund die Hälfte aller Schulkinder arbeiten. Jedes vierte Kind bricht deshalb die Schule vorzeitig ab.



„LETZTE WOCHE BIN ICH IN EINE GLASSCHERBE GETRETEN. SIE HAT SICH DURCH DEN FLIP-FLOP IN MEINE FERSE GEMOHT.“

Alhasan



Daniel (links, 12 Jahre) und Alhasan (2. von rechts, 9 Jahre) suchen auf einer Müllkippe in Ghanas Hauptstadt Accra nach verwertbaren Metallresten. Hier lagert vor allem Elektroschrott aus Europa. Die Krone hat Daniel im Müll gefunden.

„EINMAL HABE ICH IN EINER UMGEKIPPTEN KÜHLTRUHE GESCHLAFEN. MORGENS WAREN MEINE AUGEN ZUGESCHWOLLEN. ICH KANN IMMER NOCH NICHT RICHTIG SEHEN UND HABE OFT HEFTIGE KOPFSCHMERZEN.“

Daniel



Auf einer Müllkippe in Manila durchsucht dieses Mädchen Holzkohle nach Nägeln und Metall.

„FÜR EINE TÜTE KOHLE BEKOMME ICH ZEHN PESOS*. IN DEN KOHLERESTEN FINDE ICH MANCHMAL NÄGEL UND METALL, DAMIT KANN ICH AUCH NOCH ETWAS GELD VERDIENEN. VON DER ARBEIT BRENNEN MEINE AUGEN UND ICH MUSS STÄNDIG HUSTEN.“

*ca. 15 Cent



Angelica (9) lebt und arbeitet auf dem „Smokey Mountain“, einer Müllkippe in der philippinischen Hauptstadt Manila, wo aus Holzresten Kohle hergestellt wird.

Arbeitende Kinder...

- sind die billigsten und am leichtesten verfügbaren Arbeitskräfte.
- kennen ihre Rechte oft nicht.
- haben in den seltensten Fällen einen Arbeitsvertrag.

Ausbeuterische Kinderarbeit...

- ist oft nicht sichtbar. Millionen arbeitender Kinder tauchen in keiner Statistik auf.
- hat viele Facetten. Deshalb gibt es keine einfache, schnelle Lösung für das Problem.
- ist nicht nur eine Folge, sondern auch eine Ursache von Armut.

In Indien...

- wurde Kinderarbeit unter 14 Jahren im Jahr 2006 gesetzlich verboten.
- gibt es trotzdem die größte Zahl arbeitender Kinder weltweit: Offizielle Quellen gehen davon aus, dass rund zwölf Millionen Kinder arbeiten müssen, Hilfsorganisationen sprechen von bis zu 60 Millionen Jungen und Mädchen.
- leben 90 Prozent aller arbeitenden Kinder auf dem Land. Die meisten sind in der Landwirtschaft oder der Fertigung von Teppichen, Zigaretten und anderen Waren tätig. Oft arbeiten sie zuhause – versteckt vor den Augen der Öffentlichkeit.
- geht der Anteil ausbeuterischer Kinderarbeit nach offiziellen Angaben jährlich um lediglich 2,2 Prozent zurück.

„DAS LERNEN IN DER SCHULE
MACHT MIR VIEL MEHR
SPASS ALS DAS TEPPICH-
KNÜPFEN. SPÄTER MÖCHTE
ICH EINMAL LEHRERIN
WERDEN.“



Salma (12) arbeitet als Teppichknüpferin im indischen Dorf Milik und besucht dort die privat organisierte Schule von Projektpartnern der Sternsinger.



Nisha (14) hat früher im indischen Fazilpur in einem Steinbruch gearbeitet.

„WENN DU IM STEINBRUCH ARBEITEST,
VERLETZT DU DICH DAUERND AN DEN
HÄNDEN ODER KLEINE SPLITTER LANDEN
IN DEN AUGEN. KURZFRISTIG VERDIENST
DU 100 RUPIEN AM TAG, LANGFRISTIG
BEKOMMST DU EINE STAUBLUNGE
UND STIRBST – DAS IST KEIN
GUTES GESCHÄFT.“

„FÜR MICH IST ARBEIT OHNE
SCHULE KINDERARBEIT. NEBEN DER
SCHULE ZU ARBEITEN FINDE ICH
SCHWIERIG, WEIL AM ENDE DOCH
DIE AUFMERKSAMKEIT IN DER
SCHULE DARUNTER LEIDET.“



Shashidhar (16) organisiert mehrere Kinderrechteclubs an indischen Schulen. Er klärt Kinder über ihre Rechte auf und entwickelt mit ihnen Ideen, wie sie sich selbst für Kinderrechte stark machen können.

„ICH WILL IN DIE SCHULE GEHEN!“



Seit ihr Vater gestorben ist, muss auch Neetu (8) arbeiten. Eine Schule hat sie nie besucht.

In Firozabad, Indiens „Glass City“, arbeitet ein großer Teil der Bevölkerung in der Glasindustrie. Viele Familien in den Armenvierteln der Stadt verdienen ihren Lebensunterhalt mit der Herstellung von Armreifen aus Glas. Bei indischen Mädchen und Frauen sind sie als Schmuck sehr beliebt. Mehr als 200.000



Ein alltägliches Bild in Firozabad: Glasspiralen werden in die Armenviertel der Stadt geliefert und dort zu Armreifen geschmolzen.

Kinder schmelzen von früh morgens bis spät abends Rohlinge zusammen oder verzieren fertige Reifen mit Steinchen und Glitter. Dabei atmen sie ständig giftige Dämpfe ein.

Der beißende Geruch von Kerosin steigt einem schon vor der Tür in die Nase. In einem dunklen Raum sitzt Neetu („Nitu“ ausgesprochen) im Schneidersitz vor einer Flamme, die Beine werden an den Knien von zwei Ziegelsteinen gestützt. Neben ihr arbeiten ihre Mutter Dhan Devi und ihre Brüder Raj Kishore und Bholay. Von fünf Uhr morgens bis acht Uhr abends schmelzen die vier bunte Glasringe – rote, blaue, grüne. Konzentriert blicken sie in die zischenden Flammen vor sich, um sich möglichst

nicht daran zu verbrennen. Sonst ist nur das leise Klirren von Glas zu hören. Bis zu 15.000 Armreifen fertigen sie täglich in Akkordarbeit. Nur mittags machen sie eine kurze Pause.

Nach dem Tod des Vaters vor sieben Monaten hat Neetu seinen Arbeitsplatz eingenommen. „Die Arbeit hat ihn krank gemacht und zum Schluss konnte er nicht mehr atmen“, erzählt das Mädchen traurig. Auch Neetu und ihre Geschwister macht die Arbeit krank. „Jeden Tag wird mir schlecht. Ich bekomme Kopfschmerzen und muss dauernd husten“, sagt die Achtjährige. Am Handgelenk trägt sie einen Glücksbringer, der sie vor Krankheit schützen soll. Auch ihr Bruder Srikrishan (15) hat einen solchen Talisman. Trotzdem ist er krank geworden und liegt fiebrig und matt im Bett. Das steht direkt hinter den Arbeitsplätzen der Familie. Ihr ganzes Leben spielt sich in diesem dunklen Raum voller giftiger Dämpfe ab: arbeiten, kochen, essen, schlafen.

„ZUM
SPIELEN
HABE ICH
KEINE ZEIT.“

Es ist ein Teufelskreis: Um Medikamente für den kranken Vater zu kaufen, musste die Familie Geld leihen. Das muss sie nun samt horrender Zinsen zurückzahlen. Die Kaiserschnittgeburt des Enkelkinds hat ein weiteres großes Loch in die Haushaltskasse gerissen. Neetus Mutter weiß genau, dass die Arbeit, die ihre Tochter täglich verrichtet, verboten ist und krank macht. „Aber was soll ich tun? Ich habe keine Wahl.“ 200 Rupien, weniger als drei Euro, beträgt das Tageseinkommen der Familie. Von dem Geld muss sie die Miete für das kleine Zimmer, Essen und den Kredit bezahlen. Neetu kann sich nicht vorstellen, dass anderswo Kinder nicht arbeiten müssen, dass sie zur Schule gehen, sich mit Freunden treffen und spielen können. „Zum Spielen habe ich keine Zeit“, sagt sie. „Außerdem bin ich dafür viel zu müde.“

Dilip Sevarthi, Projektpartner der Sternsinger, hat Neetu und viele andere Kinder in ihrem Stadtviertel aufgesucht. „Ich habe Fünfjährige gesehen, die schon arbeiten müssen“, erzählt er. Mit Bildung und alternativen Erwerbsmöglichkeiten will er die Kinderarbeit bekämpfen. Mit Hilfe der Sternsinger sollen hier im Viertel bald eine kleine Schule und eine Frauenselbsthilfegruppe entstehen – wie bereits in 100 Dörfern und Armenvierteln zuvor. Sevarthis Stiftung unterhält auch eine eigene Bank, bei der Familien zinslose Darlehen aufnehmen können. So könnte sich bald Neetus größter Wunsch erfüllen: „Ich will in die Schule gehen!“ Sie weiß auch genau, warum ihr der Schulbesuch so wichtig ist: „Damit ich später studieren und Ärztin werden kann. Dann kann ich kranken Menschen helfen.“



Neetus Leben spielt sich in diesem kleinen Raum ab: arbeiten, kochen, essen, schlafen.

„ICH MACHE
WEITER, BIS
KEIN EINZIGES
KIND MEHR
ARBEITEN MUSS.“

Dilip Sevarthi (46) macht sich in seiner indischen Heimat für die Rechte arbeitender Kinder stark und ist für sie sogar in den Hungerstreik getreten. Er hat schon viele Jungen und Mädchen aus der Arbeit befreit. Unterstützt von den Sternsängern will er so lange weiterkämpfen, bis kein Kind in Indien mehr arbeiten muss.

Warum engagieren Sie sich besonders für arbeitende Kinder?

Meine Familie war selbst von Kinderarbeit betroffen. Ich hatte elf Geschwister, drei sind gestorben. Außer mir waren alle Analphabeten – auch meine Eltern. Als Kind musste ich mit meinem Vater auf dem Feld arbeiten. Ich konnte nicht zur Schule gehen, habe keine richtige Kindheit gehabt. Ich habe diese Schmerzen gespürt. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung. Ohne gebildet zu sein, kannst du in diesem Leben nichts erreichen.

Wie sah Ihre Arbeit zu Beginn aus?

1992 habe ich mit meiner Arbeit begonnen. Damals bin ich auf dem Fahrrad herumgefahren und habe Eltern angesprochen. Ich habe sie gefragt: „Warum arbeiten eure Kinder? Was für eine Zukunft haben sie, wenn sie nicht zur Schule gehen?“ Oft habe ich gehört: „Unsere Kinder können nicht zur Schule



Dilip Sevarthi setzt sich seit vielen Jahren für die Rechte arbeitender Kinder in Indien ein.

gehen, weil es hier keine Schule gibt.“ Daraufhin habe ich zwei kleine Schulen gegründet und dort zwanzig Kinder unterrichtet. Aber ich dachte: Das reicht noch nicht, das muss größer werden. 1994 habe ich schließlich die Vikas-Stiftung gegründet.

Für die Rechte der Kinder sind Sie sogar einen Schritt weiter gegangen...

Ich habe Kinder gesehen, die nackt vor 1.400°C heißen Öfen arbeiten mussten, Mädchen und Frauen, die geschlagen wurden. Da habe ich gedroht, so lange nichts zu essen, bis der Bezirksdirektor sich um diese Kinder kümmert. Ich wurde verhaftet, musste sieben Tage ins Gefängnis und wurde zwangsernährt. Aber das war keine Niederlage. Mit meinem Hungerstreik habe ich erreicht, dass Kinder nicht mehr vor den Öfen arbeiten mussten. Fabriken wurden geschlossen, einige Fabrikbesitzer mussten vor Gericht. Und ich werde so lange weitermachen, bis kein einziges Kind im ganzen Land mehr arbeiten muss.

Welche Erfolge konnten Sie bisher verzeichnen?

Heute arbeitet meine Stiftung in 100 Dörfern und zwei Armenvierteln der Stadt Firozabad. Wir haben es geschafft, dass 10.000 Kinder nicht mehr den ganzen Tag arbeiten müssen und zur Schule gehen können. Indirekt haben wir schätzungsweise 30.000 bis 35.000 Kinder erreicht. Einige dieser Kinder studieren mittlerweile sogar, und manche arbeiten als Lehrer an staatlichen Schulen.

Gemeinsam gegen Kinderarbeit

Ob in Indien oder in anderen Ländern – Kinderarbeit lässt sich selbst durch eine strenge und umfassende Gesetzgebung leider nicht einfach und schnell abschaffen. Ein Verbot kann die Situation arbeitender Kinder im Gegenteil sogar noch verschlechtern – etwa wenn Kinderarbeit aus der Öffentlichkeit verschwindet, jedoch hinter verschlossenen Türen und ohne jegliche Kontrolle weiterhin stattfindet.

Partner der Sternsinger auf der ganzen Welt versuchen daher, Kinderarbeit schrittweise zu verringern, indem sie Familien aus der Armut helfen, Eltern für die Gefahren von Kinderarbeit sensibilisieren und ihnen nahebringen, wie wichtig es für ihre Kinder ist, zur Schule zu gehen. Denn Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um Kinderarbeit langfristig zu beseitigen. Nur wenn Kinder regelmäßig die Schule besuchen und lernen, haben sie später die Chance, eine besser bezahlte Arbeit zu finden.

So sehen konkrete Maßnahmen aus:

- Partner der Sternsinger entwickeln alternative Bildungsangebote, damit arbeitende Kinder lernen und in Regelschulen integriert werden können.
- Sie helfen Familien, ihr Einkommen zu verbessern, um so den Verdienstausschlag der Kinder auszugleichen – etwa durch Berufsbildungskurse oder Frauenspargruppen.
- Lokale Kinderschuttkomitees und Kinderparlamente schaffen eine Lobby für arbeitende Kinder. Sie klären auf und geben betroffenen Kindern eine Stimme in der Gesellschaft.
- Partner der Sternsinger unterstützen Familien bei der Beschaffung von Geburtsurkunden für ihre Kinder. Sie sind oft nötig, damit Kinder eingeschult werden oder Zugang zu Gesundheitseinrichtungen haben.



Dossier: Kinderarbeit

In unserem Dossier kommen neben Fachleuten zum Thema Kinderarbeit auch zahlreiche Partner der Sternsinger aus aller Welt zu Wort. Sie erzählen, wie sie arbeitenden Kindern weltweit helfen. Außerdem mit dabei: das ausführliche Interview mit dem indischen Projektpartner Dilip Sevarthi.

88 Seiten, DIN A4, kostenlos beim Kindermissionswerk erhältlich (siehe Impressum auf Seite 2) oder als PDF-Download unter www.sternsinger.de/material

Entwicklung und Rechte für Kinder

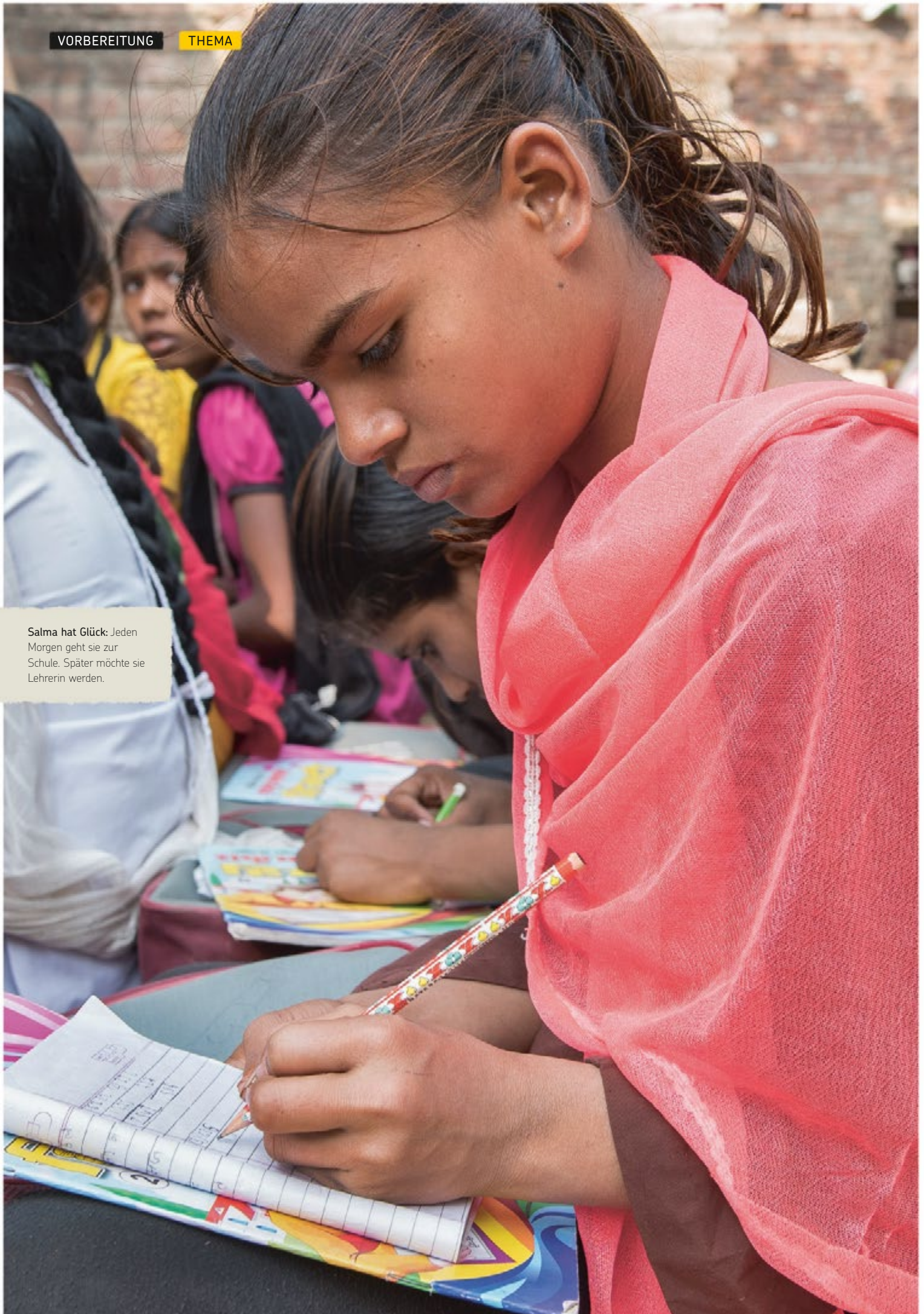
1992 gründete Dilip Sevarthi die Vikas-Stiftung. Das Wort „Vikas“ heißt übersetzt „Entwicklung“. Elf Frauen und Männer kümmern sich um arbeitende Kinder und ihre Familien. Oberstes Ziel ist es, dass die Kinder zur Schule gehen, statt zu arbeiten. In kleinen, von der Stiftung gegründeten Dorfschulen lernen sie lesen, schreiben und rechnen, damit sie später an staatliche Schulen wechseln können. Kinderschuttkomitees klären über Kinderarbeit und -rechte auf.



Im Kinderparlament erfahren die Jungen und Mädchen, welche Rechte sie haben.

Gleichzeitig organisieren sich die Kinder selbst in Kinderparlamenten. Sie sprechen über ihre Rechte – zum Beispiel über das Recht auf Bildung oder über die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen. Die Mütter treffen sich regelmäßig in Frauenselbsthilfegruppen. Die Frauen sparen Geld auf einem gemeinsamen Konto. Zusammen wird entschieden, welche der Frauen einen Kredit bekommt, um zum Beispiel eine Ziege oder eine Kuh anschaffen zu können. Durch den Verkauf von Milch oder Butter können die Frauen ihre Kredite schnell zurückzahlen. Die neuen Einkommensquellen machen es ihnen außerdem leichter, auf die Arbeitskraft ihrer Kinder zu verzichten und sie stattdessen zur Schule zu schicken. Die Sternsinger unterstützen die Arbeit der Vikas-Stiftung bereits seit 15 Jahren.

Salma hat Glück: Jeden Morgen geht sie zur Schule. Später möchte sie Lehrerin werden.



SALMAS GLÜCK

Salma ist zwölf Jahre alt. Das Mädchen wohnt mit seiner Familie in dem kleinen Dorf Milik im Norden Indiens. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern knüpft Salma Teppiche. Doch dank eines Projekts der Sternsinger kann sie auch zur Schule gehen.

Salma bedeutet Friede

Salma lebt mit vier Geschwistern und ihren Eltern Mariam (40) und Mohammed (45) zusammen. Ihre zwei ältesten Schwestern sind bereits verheiratet und wohnen nicht mehr zuhause. Die Vornamen der Familienmitglieder lassen es erahnen: Salmas Familie ist wie alle in ihrem Dorf Milik muslimischen Glaubens. Der Name Salma bedeutet übersetzt „Friede“.

Der Vater schläft beim Ochs

Salmas Familie lebt in einem kleinen Haus. Es hat drei Räumen und einen kleinen Innenhof. Auf dem Flachdach des Hauses trocknen sie Kuhfladen, in einer kleinen Hütte aus Stroh werden die trockenen Fladen gelagert. Sie werden zum Kochen und Heizen genutzt. Gekocht wird auf einer Feuerstelle im Freien, außerdem hat die Familie einen kleinen Gaskocher. Das Wasser zum Kochen und Waschen holt Salmas Schwester Saira täglich von der Wasserstelle im Dorf. Die ganze Familie schläft im selben Zimmer. Wenn es richtig heiß ist, werden die Betten kurzerhand auf dem Hof gestellt. Vater Mohammed schlägt sein Nachtlager meistens draußen beim Ochs auf, um seinen wertvollen Besitz vor Viehdieben zu schützen.

Salma hat mit neun angefangen zu arbeiten

Vater Mohammed arbeitet als Tagelöhner in der Stadt und bestellt das kleine Feld der Familie. Die Mutter und die älteren Geschwister arbeiten als Teppichknüpfer – auch Salma. Täglich sitzen sie vor einem riesigen Metallgestell im Innenhof und stellen mehrere Quadratmeter große Teppiche her. Salma hat begonnen zu arbeiten, als ihre ältere Schwester geheiratet und das Haus verlassen hat. Damals war sie neun Jahre alt. Von der Arbeit hat sie Hornhaut an den Fingern. Manchmal verletzt sie sich mit dem Teppichmesser. Als die Mitarbeiter der



Seit drei Jahren muss Salma jeden Tag Teppiche knüpfen, um ihre Familie zu unterstützen.

„AUF DEM DORFPLATZ HABEN WIR EIN THEATERSTÜCK ÜBER KINDERARBEIT AUFGEFÜHRT. WIR HELFEN DEN MENSCHEN, DAMIT SIE LERNEN, SICH SELBST ZU HELFEN.“

Dilip Sevarthi, Gründer der Vikas-Stiftung und Projektpartner der Sternsinger

Vikas-Stiftung ins Dorf kamen, konnten sie auch Salmas Eltern überzeugen, ihre Tochter zur Schule zu schicken. Seitdem besucht Salma jeden Morgen den Unterricht und arbeitet nur noch nachmittags.

Spiele, lernen und zusammen aufwachsen

Im Freien – zwischen Knüpfrahmen, Tieren und Stapeln aus Kuhfladen – findet von montags bis samstags der Unterricht statt. Eine Lehrerin unterrichtet die Mädchen im Dorf für jeweils drei Stunden.

„DURCH DIE VIKAS-STIFTUNG
HAT SICH HIER VIEL GEÄNDERT:
DIE KINDER KÖNNEN
ZUR SCHULE GEHEN
UND ICH BIN IN DER
FRAUENSELBSTHILFEGRUPPE.
ICH WÜNSCHE MIR, DASS
SALMA EINE GUTE
BILDUNG BEKOMMT.“

Mariam (40), Salmas Mutter



Gelernt wird im Schneidersitz auf dem Boden; die Schultaschen, die mit Hilfe der Sternsinger angeschafft wurden, dienen als Schreibunterlage. „Play, learn & grow together“ – „Spielt, lernt und wächst gemeinsam auf“, steht in bunten Buchstaben auf Salmas Schulheft geschrieben. Englisch und Hindi sind ihre Lieblingsfächer. Salma hat auch schon einen Berufswunsch: Später möchte sie Lehrerin werden.

Salma spielt am liebsten Kabaddi

Salma hat Glück, denn neben Schule und Arbeit bleibt ihr auch noch etwas Zeit zum Spielen. Während die kleineren

Kinder im Dorf gerne Reifen treiben, mit Murmeln oder selbstgemachten Kartenspielen aus Streichholzschachteln spielen, heißt Salmas Lieblingsspiel Kabaddi. Bei dem Mannschaftssport



stehen sich zwei Teams mit je sieben Spielern gegenüber. Ziel ist es, die Gegner abzuklatschen oder gefangen zu nehmen. Kabaddi ist in ganz Südasien verbreitet – es gibt sogar internationale Turniere.

Kinder stärken

Einmal im Monat trifft sich Salma mit allen Kindern in Milik im Kinderparlament, wo sie viel über ihre Kinderrechte erfahren. Salmas Freundin Sonam (8) ist seit kurzem die neue Präsidentin des Kinderparlaments. Ihr größter Wunsch ist es, dass alle Kinder in die Schule gehen können und nicht mehr arbeiten

Ausbeuterische Kinderarbeit in der Teppichindustrie abschaffen

Indien ist der weltgrößte Exporteur handgewebter Teppiche. Allein im sogenannten Teppichgürtel von Uttar Pradesh arbeiten rund 200.000 Kinder als Teppichknüpfer. 80 Prozent aller Teppiche werden nicht in Fabriken, sondern in Privathaushalten hergestellt. Viele Kinder erleiden durch die Arbeit an den Webstühlen dauerhafte Gesundheitsschäden: die Wollfasern belasten ihre Atemwege, die

Chemikalien zur Behandlung der Garne führen manchmal zu Vergiftungen, die lange Arbeit in gebeugter Haltung schädigt Muskeln und Knochen. Nur jedes dritte Kind, das in der Teppichindustrie arbeitet, besucht die Schule. Ausbeuterische Kinderarbeit in der Teppichindustrie abzuschaffen – das ist das Ziel des Programms „GoodWeave International“. Teppiche mit dem GoodWeave-Siegel werden nicht von

Kindern, sondern von erwachsenen, angemessen bezahlten Teppichknüpfern hergestellt. Unabhängige Inspektoren kontrollieren regelmäßig die Einhaltung des GoodWeave-Standards in den Produktionsstätten.

Auf der GoodWeave-Website sind unter www.goodweave.de auch deutsche Unternehmen aufgeführt, die ihre Teppiche zertifizieren lassen.



müssen. Bei der Vikas-Stiftung hat Sonam eine Schulung besucht und viel über Kinderrechte erfahren. Während sie bei den ersten Treffen noch Unterstützung bekommen, sollen die Mädchen und Jungen bald schon eigenständig diskutieren und ihre eigenen Entscheidungen treffen – ganz ohne Erwachsene. Regelmäßig besuchen die Kinder auch Familien, etwa wenn gegen die Rechte der Kinder verstoßen wird und zum Beispiel ein Mädchen minderjährig verheiratet werden soll. Ein Kinderrechtskomitee unterstützt zudem die Arbeit des Parlaments und klärt die Dorfgemeinschaft über Kinderrechte auf.

Frauen organisieren sich in Selbsthilfegruppen

Für die Frauen im Dorf hat die Vikas-Stiftung zwei Selbsthilfegruppen gegründet, zu denen etwa 30 Mütter gehören. Salmas Mutter Mariam leitet eine der beiden Gruppen. Monatlich zahlt jedes Mitglied 100 Rupien, etwa 1,40 Euro, auf ein Gemeinschaftskonto ein. Gemeinsam entscheiden sie, welche der Frauen von dem Konto unterstützt werden soll, etwa um sich eine Ziege zu kaufen. Ein Liter Ziegenmilch lässt sich auf dem Markt für 30 bis 40 Rupien verkaufen. So kann der Kredit schnell zurückgezahlt werden. Auch Mariam hat schon einen Kredit über 2.000 Rupien erhalten. Als die Ernte auf dem eigenen Feld schlecht ausfiel, hat sie von dem Geld 50 Kilo Weizen gekauft.



So sieht Salmas Alltag in Indien aus



So sieht Theresas Alltag in Deutschland aus



morgens

Gegen sechs Uhr morgens, wenn es draußen hell wird, steht Salma auf. Zum Frühstück isst sie Roti oder Chapati – das sind typisch indische Fladenbrote. Dazu trinkt sie Tee.

Morgens hilft Salma bei der Hausarbeit: Sie fegt den Hof, hilft beim Kochen oder formt Kuhdung zu Fladen, die zum Heizen und Kochen verwendet werden, sobald sie getrocknet sind.

Theresas Wecker klingelt um 6.30 Uhr. Sie steht auf und frühstückt mit ihren Eltern und ihrer Schwester Clara. Es gibt Brot und manchmal Brötchen mit Honig oder Marmelade.

Um 7.50 Uhr steigt Theresa auf ihr Fahrrad und fährt zur Schule, die ganz in der Nähe ist. Um 8.20 Uhr beginnt der Unterricht. Ihre Lieblingsfächer sind Französisch, Deutsch und Kunst.

mittags

Um elf Uhr ist für Salma die schönste Zeit des Tages, dann beginnt der Unterricht in der Dorfschule. Von Montag bis Samstag unterrichtet eine Lehrerin die Mädchen in Milik in Hindi, Englisch und Mathematik.

Einmal im Monat ist ein ganz besonderer Tag: Dann treffen sich Salma und die anderen Jungen und Mädchen mittags im Kinderparlament. Sie diskutieren, lernen viel über ihre Rechte, und auch zum Spielen bleibt genügend Zeit.

Dreimal in der Woche ist die Schule schon um 13.30 Uhr zu Ende. Dann fährt Theresa zum Mittagessen nach Hause. Am liebsten isst sie die Pizza, die ihr Papa macht. Montags und donnerstags hat Theresa bis 16 Uhr Unterricht. Dann isst sie in der Mensa zu Mittag.

Einmal in der Woche nimmt Theresa in der Mittagspause an einem Willkommensprojekt für Flüchtlinge teil. Dazu trifft sie sich mit Schülern aus der Einführungsklasse und anderen Mitschülern zum Spielen und Singen.

nachmittags

Um 14 Uhr kommt Salma von der Schule nach Hause. Dann gibt es erst mal Mittagessen, z.B. Roti mit Raita. Das ist scharf gewürzter Joghurt. Geessen wird in Indien übrigens mit den Händen.

Direkt nach dem Mittagessen beginnt Salma mit dem Teppichknüpfen. Zusammen mit ihrer Mutter und den Geschwistern sitzt sie hinter einem riesigen Webrahmen auf den Innenhof. Erst wenn die Sonne untergeht, hat Salma endlich Feierabend.

Wenn sie ihre Hausaufgaben erledigt hat, beginnt für Theresa die schönste Zeit des Tages – endlich Freizeit. Manchmal trifft sie sich mit Freunden. Sonst liest sie gerne.

Jeden Wochentag geht sie einem anderen Hobby nach: Montags tanzt Theresa bei den Tanzmariechen, jeden zweiten Dienstag trifft sie sich mit ihrer Messdienergruppe zum Spielen und Üben, donnerstags singt sie im Chor und freitags hat sie Trompetenunterricht.

abends

Gegen 20 Uhr geht Salma ins Bett. Manchmal unterhalten sich die Geschwister vor dem Schlafengehen noch ein wenig oder Salma darf noch etwas fernsehen. Am liebsten mag sie Zeichentrickfilme.

Abends isst die ganze Familie gemeinsam. Meistens gibt es Brot, manchmal macht Theresas Mama auch Bratkartoffeln. Bevor sie um 20:30 Uhr ins Bett geht, liest Theresa noch ein bisschen und schaut gemeinsam mit ihrer Schwester fern – am liebsten mag sie die Sendungen „Wissen macht Ah!“ oder „Pur+“.

Reporter, Kamera-
mann, Tonassistent,
Regisseur, Fotografin...
– ein ganzes Team
ist jedes Jahr unter-
wegs, damit die
neuen Sternsinger-
Materialien entstehen
können. Diesmal sind
Willi und sein Team in
den Norden Indiens
gereist. Dort haben sie
jede Menge erlebt und
sich vielen neuen
Herausforderungen
gestellt.

VON KÜHEN, ZAUNGÄSTEN UND GESCHMINKTEN BABYS

Nicht nur Menschen, auch viele Tiere
waren sehr interessiert an den Gästen
aus Deutschland. So musste Reporter
Willi mitten im Filmdreh gelegentlich
für den einen oder anderen Vierbeiner
Platz machen, der auch gerne mit
im Bild sein wollte.

In Indien ist man selten allein: Neugierig haben unzählige Menschen die Arbeit des Teams aus Deutschland verfolgt. Auch wenn auf dem Foto von Fotografin Bettina am Ende nur zwei Menschen zu sehen waren – entgehen lassen wollte sich die Szene keiner der Nachbarn im Viertel.



Um gute Bilder in den Kasten zu bekommen, kletterte Kameramann Waldemar auch auf Hausdächer. Seine Helfer sorgten für einen sicheren Halt.



Alte Streichholzschachteln, ein ausgedienter Fahrradreifen oder ein paar Steine – viel brauchen die Kinder, die das Team in Indien getroffen hat, nicht, um sich stundenlang zu beschäftigen. Spielzeugläden, Computer oder Fernsehen kennen die wenigsten von ihnen.



Priya ist eins der Kinder, die das Team in Indien besucht hat. Stolz hält sie die Karte, die Willi ihr zum Abschied geschenkt hat, in den Händen. Dann verstaut sie sie vorsichtig in ihrem Schulbuch.



Geschminkte Babys? Da waren die Besucher aus Deutschland zu Beginn ihrer Reise doch etwas irritiert. Doch der schwarze Lidstrich wird nicht etwa aus Schönheitsgründen aufgetragen. „Er soll meine Tochter vor bösen Geistern und Gefahren schützen“, erklärt eine Mutter. In Indien werden oft schon Neugeborene geschminkt.



Der Film „Unterwegs für die Sternsinger: Willi in Indien“ ist ein guter Einstieg in das Thema der Sternsingeraktion 2018. Eine DVD liegt dem Infopaket zur Aktion bei. Sie können den Film auch kostenlos beim Kindermissionswerk bestellen (Bestelladresse siehe Impressum auf Seite 2), oder ihn direkt auf unserer Internetseite anschauen: www.sternsinger.de/film





LIEBE

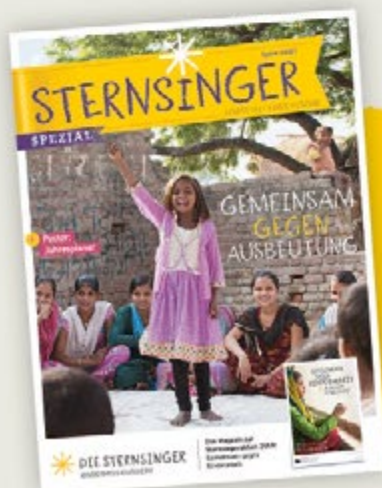
STERNSSINGER-VERANTWORTLICHE,

vorab ein **herzliches Dankeschön**, dass Sie die Kinder in Ihrer Gemeinde auf die kommende Sternsingeraktion vorbereiten! Während manche Gemeinden einen ganzen Nachmittag oder gar einen ganzen Tag zur Vorbereitung der Aktion zur Verfügung haben, stehen anderswo nur ein bis zwei Stunden Zeit zur Verfügung. Doch auch in einer kurzen Vorbereitungszeit lassen sich wichtige Inhalte vermitteln. Auf den kommenden Seiten wollen wir Ihnen einige Ideen vorstellen, um den Kinder das **Thema Kinderarbeit** und das **Beispielland Indien** näherzubringen.

Als Einstieg empfiehlt es sich, mit den Sternsängern den Film „Willi in Indien“ (Dauer ca. 23 Minuten) anzuschauen und danach darüber zu sprechen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Rätsel, Spiele und Rezepte, die Sie im Anschluss umsetzen können. Ob ruhige Methode oder Aktion – hier ist für jede Gruppengröße und jeden Geschmack etwas dabei. Für eine gute Planung finden Sie überall die entsprechenden Zeitangaben.

Bastelangebote zur Sternsingeraktion, Vorlagen zum Herunterladen und viele weitere Ideen finden Sie auf unserer Internetseite: www.sternsinger.de/material

Viel Freude bei der Vorbereitung und eine segensreiche Sternsingeraktion!



Sternsinger-Spezial: Gemeinsam gegen Kinderarbeit

Wie sieht der Alltag eines arbeitenden Kindes in Indien aus? Was kann ich als Sternsinger gegen Kinderarbeit tun? Diesen und vielen weiteren Fragen geht das Sternsinger-Spezial zur Aktion nach. Die Zeitschrift richtet sich an alle Acht- bis Zwölfjährigen, informiert über das Thema Kinderarbeit und macht Lust, aktiv zu werden. Außerdem mit dabei: ein toller Jahresplaner für das Jahr 2018. Bestellen Sie das Sternsinger-Spezial kostenlos in unserem Online-Shop und teilen Sie es Ihrer Sternsingergruppe aus.

Wer weiß es?

DAS GROSSE QUIZ ZUM STERNSINGERFILM

Gruppengröße beliebig

Alter ab 6 Jahren

Dauer je nach Spielart 10-20 Minuten

Passend zum aktuellen Sternsingerfilm haben wir ein Quiz für Ihre Sternsingergruppe zusammengestellt. Je nachdem, welche Räumlichkeiten Ihnen beim Vorbereitungstreffen zur Verfügung stehen, können Sie zwischen einer ruhigen Quizvariante zum Ausfüllen oder einem Bewegungsspiel wählen.



Variante A

Lösungswort gesucht!

Nachdem sie den neuen Sternsingerfilm gesehen haben, sollten alle Kinder das Quiz problemlos lösen können. Natürlich ist auch Kleingruppenarbeit möglich. Um die Aufmerksamkeit während des Films zu steigern, können Sie den Fragebogen auch schon vor dem Film austeilen. Jeder Antwortmöglichkeit ist ein Buchstabe zugeordnet. Wer alle Fragen richtig beantwortet, erhält am Ende das Lösungswort: Kinderparlament. Auf unserer Website finden Sie eine Kopiervorlage mit den 15 Quizfragen.

Variante B

Stehst du wirklich richtig?

Ihre Sternsingergruppe braucht nach dem Film ein wenig Bewegung? Dann eignet sich diese Quiz-Variante, die nach dem Muster der Fernsehsendung „1, 2 oder 3“ funktioniert. Dafür legen Sie drei Schilder mit den Buchstaben A, B und C aus. Die Kinder stellen sich zu dem Lösung, die sie für richtig halten. Falls die 15 Quizfragen nicht genug sind: Auf unserer Internetseite finden Sie 25 weitere Fragen zum Film, dem Beispielland Indien und dem Thema Kinderarbeit, mit denen Sie das Quiz beliebig verlängern können.



Auf unserer Website finden Sie eine Kopiervorlage der Fragen zum großen Sternsinger-Quiz: www.sternsinger.de/filmquiz

Entscheidungsspiel

AUSBEUTUNG – ODER DOCH NICHT?

Der Fokus der diesjährigen Sternsingeraktion liegt auf dem Thema Kinderarbeit. Dabei stellt sich die Frage: Wann spricht man von Ausbeutung und wann ist die Mitarbeit von Kindern in Ordnung? Die Unterscheidung sollen die Sternsinger bei diesem Spiel lernen.



Gruppengröße beliebig
Dauer ca. 30 Minuten
Material zwei Plakate (Download unter www.sternsinger.de/spiel-2018), zwei Stühle, Klebeband

Spielablauf

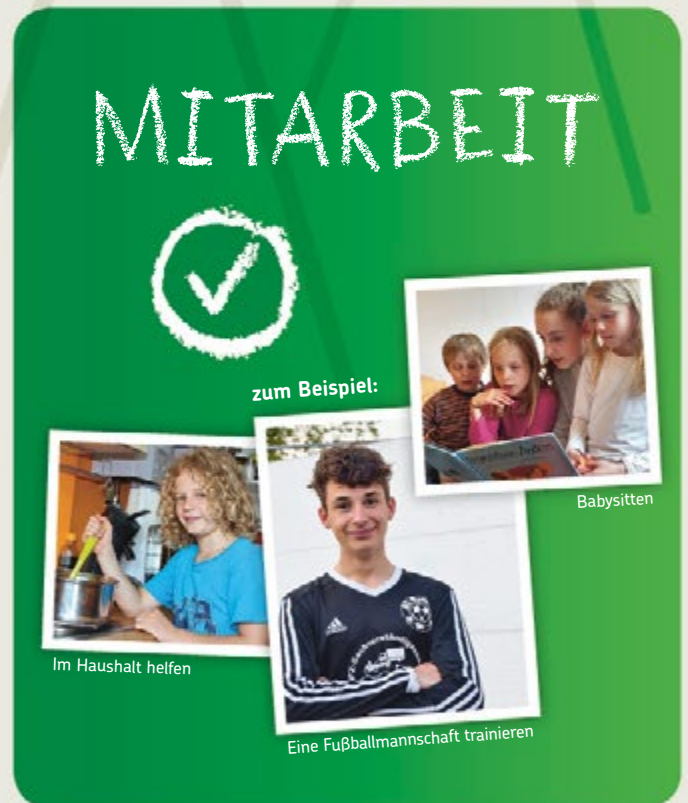
Drucken Sie die beiden Plakatvorlagen von unserer Website aus. Bei größeren Gruppen empfiehlt es sich, sie mit dem Beamer an die Wand zu projizieren. Das grüne Plakat zeigt legale Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen. Auf dem roten Plakat sieht man Kennzeichen ausbeuterischer Kinderarbeit. Schauen Sie beide Plakate zusammen mit Ihren Sternsingern an und besprechen Sie mit ihnen, was darauf zu sehen ist. Die folgenden Merkmale helfen Ihnen dabei.

Merkmale für Mitarbeit:

- Nebentätigkeit neben dem Schulbesuch
- wenige Stunden
- Verdienst darf behalten werden
- einfache, nicht belastende Tätigkeit
- ohne Zwang

Merkmale ausbeuterischer Kinderarbeit:

- meist anstelle des Schulbesuchs
- viele Stunden, oft täglich
- Verdienst ist Beitrag zum Familienunterhalt
- harte, oft gesundheitsschädliche und gefährliche Tätigkeit
- unfreiwillig



Teilen Sie Ihre Sternsingergruppe in zwei gleich große Teams auf, die sich nebeneinander aufstellen. Anschließend wird durchgezählt, sodass jeder Spieler einer Gruppe eine Nummer bekommt. Gegenüber den Gruppen stehen zwei Stühle, an deren Lehne das rote bzw. grüne Plakat hängt.

Lesen Sie das erste Beispiel aus der folgenden Liste vor und rufen Sie dann eine Nummer auf. Die beiden aufgerufenen Spieler müssen nun entscheiden, ob es sich bei dem Beispiel um erlaubte (grün) oder ausbeuterische (rot) Kinderarbeit handelt und sich möglichst schnell auf den entsprechenden Stuhl setzen.

AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT

zum Beispiel:



Auf dem Schrottplatz arbeiten



Gold schürfen



Im Steinbruch arbeiten



Wer von den beiden Aufgerufenen zuerst auf dem richtigen Stuhl sitzt, hat einen Punkt für sein Team gewonnen. Dann geht es weiter mit dem nächsten Beispiel. Am Ende gewinnt das Team mit den meisten Punkten.

- Nele (13) wäscht das Auto ihrer Eltern und bekommt dafür 5 Euro.
- Pablo (7) steht jeden Tag von morgens bis abends an einer Straßenkreuzung in einer Großstadt und putzt die Windschutzscheiben der vorbeifahrenden Autos.
- Paul (15) passt zweimal in der Woche von 18.00-20.30 Uhr auf das Baby seiner Nachbarn auf.

- Agnes (9) kümmert sich tagsüber um ihre drei jüngeren Geschwister, während die Mutter auf dem Markt arbeitet. In die Schule kann sie deswegen nicht gehen.
- Max (10) spielt bei einem Theaterstück mit und tritt vier Wochen lang jeden Samstagabend auf.
- Neetu (8) stellt Modeschmuck her. Sie arbeitet von früh morgens bis spät abends und atmet dabei giftige Stoffe ein. In der Schule war sie noch nie.
- Sven (14) lebt mit seiner Familie auf dem Land. Während der Ernte hilft er jeden Tag nach der Schule auf dem Bauernhof seiner Eltern mit.
- Milton (11) arbeitet mit seinen Eltern seit drei Jahren jeden Tag als Erntehelfer auf einer Kaffeeplantage. Die Arbeit ist so anstrengend, dass ihm jeden Abend der Rücken schmerzt.
- Die Geschwister Lena (12) und Tom (14) sind zuhause für das Ein- und Ausräumen der Spülmaschine und das Tischdecken zuständig.
- Aisha wurde von ihrer Mutter vom Land in die Großstadt geschickt. Seitdem muss sie rund um die Uhr im Haushalt einer reichen Familie arbeiten. Nur ab und zu bekommt sie ein wenig Geld.
- Julia (15) bessert ihr Taschengeld mit dem Austragen von Zeitungen auf.
- Daniel (12) verkauft jeden Morgen die Tortillas, die seine Mutter backt. Nachmittags geht er in die Schule.

Sternenparlament

HEUTE ENTSCHEIDEN WIR!



Kinderparlament in Milik: Indische Kinder diskutieren über ihre Rechte.

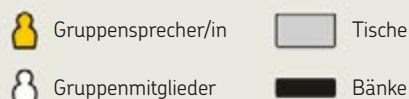
In Indien treffen sich Salma und andere Kinder regelmäßig im Kinderparlament, um über ihre Rechte zu diskutieren. Bei der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Diözesanverband Freiburg tagen Kinder und Jugendliche im Sternenparlament. In dieser Methode erfahren Sie, wie so ein Parlament funktioniert und Sie mit Ihren Sternsängern verschiedene Themen diskutieren können.

Marc Eickelkamp, Bundesleiter Katholische junge Gemeinde

Gruppengröße	ab zehn Teilnehmer (auf fünf Teilnehmer sollte ein Betreuer kommen)
Dauer	30 Minuten bis maximal zwei Stunden, je nach Anzahl der Themen und Teilnehmer
Material	Tische und Bänke (entsprechend der Teilnehmerzahl), Flipchart /Tafel, Moderationskarten, Stimmungskarten (Daumen hoch/runter oder rot/grün)

Sitzordnung

Alle Teilnehmer werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Tisch und eine Bank. Die Tische werden im Kreis, die Bänke annähernd im rechten Winkel davor angeordnet. Die Kinder sitzen hintereinander auf der Bank. Das Ende der Bank zeigt auf die freie Kreismitte. Das Kind, das am Ende sitzt,



beginnt als Gruppensprecher. Die Betreuer bilden eine eigene Gruppe im Parlament. Sie haben ebenfalls einen Sprecher.

Moderation

Das Parlament wird von einer Moderation begleitet. Langfristig kann die Moderation auch von einem der (älteren) Kinder übernommen werden. Die Moderation ist unparteiisch. Sie leitet die Sitzung, überwacht die Einhaltung der Regeln, achtet auf die Zeiteinteilung und hat die Dynamik des Parlaments im Blick.



Kinderparlament in Freiburg: Das Sterneparlament tagt.

„BETEILIGUNG
UND MITBESTIMMUNG
SIND UNS IN DEN
JUGENDVERBÄNDEN
WICHTIG. DENN JEDES
KIND UND JEDER
JUGENDLICHE HAT ETWAS
ZU SAGEN.“

Pfarrer Dirk Bingener, BDKJ-Bundespräses

Themen

Im Vorfeld der Sitzung können die Teilnehmer gemeinsam Themen sammeln. Wenn mehrere Themen besprochen werden sollen, ist es sinnvoll, diese gut sichtbar auf einem Plakat zu notieren. Themen könnten zum Beispiel sein:

- Wie können wir die einzelnen Rollen in der Sternsingergruppe gerecht verteilen?
- Was machen wir mit den Süßigkeiten, die wir bei der Sternsingeraktion geschenkt bekommen?
- Wie können wir Sternsinger uns stärker in der Gemeinde einbringen und bei für Kinder wichtigen Themen mitentscheiden?
- Wie können wir Sternsinger in unserem Umfeld auf das Thema Kinderarbeit aufmerksam machen?
- Wie können wir in unserem Umfeld den Kauf von in Kinderarbeit hergestellten Waren vermeiden?

Diskussionsregeln

- Im Plenum dürfen nur die Sprecher der Gruppe reden.
- Die Sprecher wechseln sich innerhalb ihrer Gruppe ab (z.B. bei einem neuen Tagesordnungspunkt, nach einer bestimmten Zeit...)
- Der Gruppensprecher meldet sich per Handzeichen bei der Moderation. Diese vergibt das Wort anhand einer Redeliste, Jungen und Mädchen dürfen abwechselnd sprechen.
- Die Gruppenmitglieder haben durch Handzeichen Einfluss auf ihre Sprecher:
 - Hand strecken: „Hey, ich muss dir was sagen.“ → Pause für kurze Besprechung innerhalb der Gruppe
 - Hände kreisen: „Wechseln. Ich ersetze dich kurz als Sprecher, da ich eine andere Sichtweise habe oder einen weiteren Gesichtspunkt einbringen möchte.“
- Abstimmungszeichen der Sprecher
 - Daumen hoch: Finde ich / findet meine Gruppe gut!
 - Daumen runter: Finde ich / findet meine Gruppe blöd.
 - Daumen waagrecht: Ist mir / meiner Gruppe egal.

Alternativ können hier Stimmungskarten genutzt werden.

Möglicher Ablauf der Konferenz

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Erklärung der Diskussionsregeln
3. Aufrufen der einzelnen Tagesordnungspunkte
4. Vorstellung des Diskussionspunktes durch das Kind, das das Thema eingebracht hat
5. Diskussion der Gruppensprecher
6. Besprechung in den Kleingruppen
7. Besprechung der Ergebnisse
8. Diskussion unter den Sprechern
9. Erneutes Besprechen in den Gruppen mit gruppeninterner Abstimmung
10. Abstimmung im Parlament
11. Festhalten der Ergebnisse und ggf. Weitergabe an externe Personen
12. Abschlussrunde und Reflexion

INFO



Die Katholische junge Gemeinde (KjG) ist ein Kinder- und Jugendverband, in dem junge Menschen bei gemeinsamen Aktivitäten christliche Werte leben und lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden sowie soziale und politische Verantwortung zu übernehmen. Die KjG macht sich stark für Demokratie, Solidarität und Gerechtigkeit, auch in Kirche und Gesellschaft.

Ansprechpartner: **Marc Eickelkamp**, Bundesleiter KjG

Mail: marc.eickelkamp@kjg.de

Mehr Infos online:

www.kjg.de/was-wir-tun/kinder-und-jugendpolitik

Kochen wie in Indien

KHEER – INDISCHER MILCHREIS

Kheer, Khir, Payasam oder Payasa – überall in Indien hat das leckere Dessert einen eigenen Namen. Genauso hat jede Familie und Region ein eigenes Rezept. Eine einfache Variante, die bei Ihren Sternsängern bestimmt gut ankommt, möchten wir hier vorstellen.

Zutaten für 4 Portionen

- 1 Dose Kokosmilch (400 ml)
- 200 ml Vollmilch
- 3 EL (Rohr-)Zucker
- 100 g Basmatireis
- 50 g Rosinen
- 1/2 TL gemahlener Kardamom
- 30 g Mandelblättchen, geröstet
- evtl. 30 g gehackte Pistazien

So geht's

- Kokosmilch, Milch und Zucker in einen Topf geben und zum Kochen bringen.
- Reis zugeben und auf niedriger Stufe 20 Minuten so lange köcheln, bis der Reis gar und die Flüssigkeit eingedickt ist.
- Rosinen und Kardamom unterrühren und ein paar Minuten weiter köcheln lassen.
- In Schälchen füllen und mit den Mandeln und ggf. Pistazien garnieren.

TIPP Alternativ oder zusätzlich zu Mandelblättchen und Pistazien kann der Nachtisch auch mit Cashewnüssen, Haselnüssen oder weiteren Trockenfrüchten serviert werden. Die Trockenfrüchte werden wie die Rosinen am Ende ein paar Minuten mitgekocht. Alle Zutaten, die Sie für dieses Rezept benötigen, können Sie im Weltladen aus Fairem Handel kaufen.



ONLINE

Sie suchen noch weitere indische Rezepte zur Stärkung Ihrer Sternsingergruppe? Auf unserer Website werden Sie fündig und erfahren, wie herzhaftes Samosas oder erfrischendes Mango-Lassi zubereitet werden. Dort

finden Sie auch das Kheer-Kochvideo:
www.sternsinger.de/rezepte-2018





Salma und die anderen Kinder im indischen Dorf Milik nutzen jede freie Minute, um Kabaddi zu spielen.

Indisches Fangspiel

KABADDI

Das Spiel Kabaddi soll bereits 4.000 Jahre alt sein und hat seinen Ursprung in Indien. Auch in Nepal, Bangladesch oder Sri Lanka wird Kabaddi gespielt und es gibt sogar eine eigene Weltmeisterschaft. In Indien wird das Fangspiel vor allem auf dem Land gespielt, weil keine teure Ausrüstung oder spezielle Sportplätze nötig sind.

Spielregeln

- Kabaddi spielt man am besten im Freien oder in einem großen Raum, denn man braucht ausreichend Platz. Nachdem das Spielfeld markiert wurde, stellt sich jedes Team in seiner Hälfte mit einem Abstand von 5-6 Metern zur Mittellinie auf.
- Ein Team beginnt, indem sich einer der Spieler an der Mittellinie aufstellt. Beim Anpfiff läuft er über die Linie in das gegnerische Feld und versucht, möglichst viele Spieler schnell zu berühren. Jeder, den er berührt, scheidet aus. Sobald er die Mittellinie überschritten hat, beginnt er außerdem ohne Unterbrechung „kabaddi-kabaddi-kabaddi“ zu rufen. Das muss er durchhalten, ohne Luft zu holen, bis er wieder auf seiner eigenen Feldhälfte angekommen ist.

Gruppengröße 2 Teams à 3-7 Spieler

Dauer 2 x 15 Minuten

Spielfeld ebene Fläche, die mit einem Seil oder Kreide in zwei gleich große Hälften geteilt wird

- Die Spieler des „angegriffenen“ Teams müssen sich an den Händen halten, bis der Angreifer einen von ihnen berührt hat. Erst dann dürfen sie loslassen und versuchen, den gegnerischen Spieler durch Festhalten daran zu hindern, auf seine eigene Seite zurückzukehren.
- Gelingt dem Angreifer die Flucht in das eigene Feld, war sein Angriff erfolgreich und sein Team erhält einen Punkt für jede berührte Person. Schafft er es nicht, in sein Feld zurückzukommen, bevor er erneut Luft holen muss bzw. hindert das gegnerische Team ihn daran, erhält die andere Mannschaft einen Punkt.
- Nach dem Angriff ist das andere Team an der Reihe und so weiter. Ziel des Spiels ist es, durch das Berühren bzw. Fangen der gegnerischen Spieler möglichst viele Punkte zu erreichen. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.



ONLINE



Auch Salma und die anderen Kinder im indischen Dorf Milik lieben Kabaddi. Ein Videoclip auf unserer Website zeigt sie in Aktion:

www.sternsinger.de/kabaddi

Supermarktspiel

ALLES FAIR, ODER WAS?

Viele Produkte, die wir hier in Deutschland konsumieren, werden von Kindern unter ausbeuterischen Bedingungen hergestellt. Doch wie erkennt man, ob ein Produkt unter fairen Bedingungen produziert wurde? Das erfahren die Sternsinger bei dieser Methode spielerisch.

Rapha Breyer, Referent für Entwicklungsfragen im BDKJ

Gruppengröße beliebig

Alter ab 12 Jahren

Dauer mind. 60 Minuten (in Gruppenraum + Supermarkt)

Material je Kleingruppe ein Handy mit Kamerafunktion bzw. eine Digitalkamera, evtl. Laptop und Beamer für die gemeinsame Auswertung

Hinweis:

Klären Sie vorher mit den Betreibern des Supermarkts ab, ob die Sternsinger im Markt fotografieren dürfen.



Das **Fairtrade-Siegel** auf der Verpackung verrät den Kunden, dass die Hersteller für dieses Produkt einen angemessenen Preis erhalten haben. Dadurch verdienen sie genug, so dass ihre Kinder in die Schule gehen und nicht arbeiten müssen. Zusätzlich erhalten die Produzenten eine Prämie, mit der sie soziale Projekte in ihrer Region umsetzen. Auch Regelungen zum Schutz der Umwelt sind in dem Standard zur Siegelverleihung enthalten. Alle Rohstoffe eines Produktes mit dem Fairtrade-Siegel müssen aus fairem Handel stammen. Fairtrade-Siegel gibt es nur auf Produkte, deren Rohstoffe nicht aus Europa kommen, also importiert werden.



„Fairness mit Tradition“, so wirbt die **GEPA**, Europas größtes Fair-Handels-Haus mit Sitz in Wuppertal. Gesellschafter der GEPA sind kirchliche Entwicklungs- und Nichtregierungsorganisationen, darunter auch das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Über Weltläden, Biomärkte und Supermärkte vertreibt die GEPA in Deutschland eine breite, mit dem GEPA fair+-Siegel gekennzeichnete Produktpalette – von Tee, Kaffee, Süßigkeiten oder Wein bis hin zu Textilien, Schmuck oder Sportbällen.

Vorbereitung

Stellen Sie kurz die Grundsätze des Fairen Handels vor (Kasten unten) und kommen Sie mit den Sternsingern darüber ins Gespräch. Ältere Jugendliche können Ihnen bei der Vorbereitung helfen, z.B. indem sie aus den Informationen ein Plakat gestalten. Die beiden Siegel finden Sie auf unserer Website zum Download.

Fairer Handel...

- hat klare Grundregeln: Dialog, gegenseitiger Respekt und Solidarität
- fördert die Gerechtigkeit im internationalen Handel
- sichert die Rechte der Produzenten und Arbeiter
- investiert in medizinische Versorgung, Schulbauten oder in den Umweltschutz



Auch in vielen Supermärkten gibt es inzwischen Süßwaren aus fair gehandeltem Kakao.

Ablauf

In Kleingruppen machen sich die Sternsinger auf den Weg zum Supermarkt und machen in einer vorgegebenen Zeit Fotos von Produkten, auf denen die beiden Siegel abgebildet sind. Außerdem können sie Fotos von anderen Zeichen aufnehmen, die sie ebenfalls für Siegel aus dem Fairen Handel halten.

Zum Abschluss trifft sich die Gruppe wieder und zeigt die Bilder, die sie aufgenommen hat. Für jedes fotografierte Siegel in einer Produktgruppe (Schokolade, Kaffee, Kakao, Zucker, Blumen, Textilien, Fußbälle, Bananen, Saft, Reis, Honig,...) gibt es einen Punkt. Für jedes zusätzlich gefundenes Zeichen aus dem Fairen Handel gibt es zwei Punkte. Eine gute Übersicht über weitere Siegel finden Sie unter: www.jugendhandeltfair.de

„WIR MÖCHTEN KINDER UND JUGENDLICHE DAFÜR SENSIBILISIEREN, DASS WIR AUCH IN DER GESTALTUNG UNSERES EIGENEN LEBENS VERANTWORTUNG TRAGEN FÜR EINE GERECHTERE WELT. DER KAUF FAIR GEHANDELTHER PRODUKTE IST EIN SEHR GUTES UND VERSTÄNDLICHES BEISPIEL, WIE DAS IM ALLTAG KONKRET WERDEN KANN.“

Prälat Dr. Klaus Krämer,
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Website zum Fairen Handel

Die Internetseite jugendhandeltfair.de will junge Menschen für die Idee des Fairen Handels begeistern und bietet viele Fakten und Infos. Im Mittelpunkt stehen auch die Fragen junger Leute nach eigenem Konsum und dessen globalen Verflechtungen: www.jugendhandeltfair.de

jugend
handelt
fair.

Die Auswertung macht die Großgruppe gemeinsam und kommt dabei über verschiedene Siegel und Produktgruppen ins Gespräch. Die Gruppenleitung kann zusätzlich Hinweise auf weitere Siegel geben, die keine der Kleingruppen im Geschäft entdeckt hat. Aus den entstandenen Bildern kann eine Collage oder ein Memory-Spiel entstehen.



Sternsinger-Magazin: Fairer Handel

Die Herbst-Ausgabe des Sternsinger-Magazins beschäftigt sich mit dem Fairen Handel. Am Beispiel fair gehandelter Produkte aus Indien erklärt das Magazin, wie der Faire Handel funktioniert. Ein Projektbericht veranschaulicht, wie die Sternsinger Projekte des Fairen Handels unterstützen. Außerdem wird aufgezeigt, wie jeder selbst im Alltag den Fairen Handel unterstützen kann. Das Heft ist ab Ende Oktober kostenlos in unserem Online-Shop erhältlich: shop.sternsinger.de

Sternsinger –
ein starkes Team

IHRE MISSION: SINGEN, SEGNEN, SAMMELN



Königliche Gewänder, funkelnde Kronen und strahlende Gesichter: Es ist ein unbeschreiblich schönes Bild, wenn im Januar rund 300.000 Sternsinger durch unsere Städte und Dörfer ziehen und den Segen der Weihnacht in die Häuser und Wohnungen bringen. Sternsinger sind ein königlicher Hingucker – mit einer wichtigen Botschaft. Sie bringen den Menschen den Segen Gottes. Doch nicht nur das: Durch die Spenden, die sie sammeln, werden sie selbst zum Segen – für Millionen Kinder auf der Erde, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen Ideen und Beispiele aus Gemeinden vor – mit neuen Impulsen für die kommende Sternsingeraktion. Vielen Dank für Ihren Einsatz an der Seite der Sternsinger!



„NEBEN DEN PRIVATEN HAUSHALTEN BESUCHEN WIR AUCH EIN ALTERSHEIM, EIN HEIM FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG UND EINE SUPPENKÜCHE. AUCH HIER IN DEUTSCHLAND GIBT ES KINDER UND ERWACHSENE, DENEN ES NICHT SO GUT GEHT. ICH FINDE ES WICHTIG, DASS WIR DIESE MENSCHEN UNTERSTÜTZEN KÖNNEN.“

Charlotte (13) aus Berlin



Auf den Spuren der Sterndeuter

Das zweite Kapitel des Matthäus-Evangeliums berichtet von Sterndeutern aus dem Osten, denen ein Stern den Weg zur Krippe nach Betlehem wies. Wenn die Sternsinger heute von Haus zu Haus gehen, verbinden ihre Zeichen – Stern und Krone – das biblische Geschehen mit uns heute.

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forscht sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Matthäus-Evangelium, Kapitel 2, Verse 1-12

„BESONDERS SCHÖN FINDE ICH, WENN ALTE MENSCHEN SICH FREUEN, DASS WIR KOMMEN. WIR BESUCHEN AUCH DEN BÜRGERMEISTER. DANN IST DIE ZEITUNG DA UND MAN MERKT BESONDERS, WIE VIELE MENSCHEN SICH FÜR DAS STERN-SINGEN INTERESSIEREN.“



Theresa (12) aus Troisdorf

20 * C + M + B + 18

Was bedeutet der Segen 20*C+M+B+18?

Bei ihren Hausbesuchen schreiben die Sternsinger den Segen mit gesegneter Kreide über die Türen: 20*C+M+B+18. Der Stern steht für den Stern, dem die Weisen aus dem Morgenland gefolgt sind. Zugleich ist er Zeichen für Christus. Die Buchstaben C+M+B stehen für die lateinischen Worte „Christus Mansionem Benedicat“ – Christus segne dieses Haus. Die drei Kreuze bezeichnen den Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Weitere Fragen und Antworten zur Sternsingeraktion finden Sie hier: www.sternsinger.de/faq



Gemeinsam
die Welt verändern

STERNSINGER SIND HELDEN



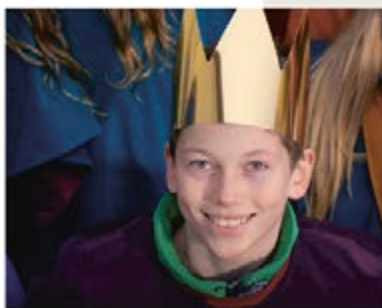
Skifahren, das neue Computerspiel testen oder im warmen Wohnzimmer einen Film anschauen – in den Weihnachtsferien locken viele Alternativen zum Sternsingen. Kinder, die sich an kalten Januartagen in ihrer Freizeit als Sternsinger auf den Weg zu den Menschen machen, haben umso mehr unseren Respekt verdient.

Der Poetry-Slammer Lars Ruppel nennt diese Kinder in einem Gedicht, das er für die Sternsinger geschrieben hat, „Sternsinger-Helden“. In dem Gedicht heißt es unter anderem:

„Zieh dich warm an, schließ dich uns an, denn kein Mensch kann mit seiner Stimme allein
So laut wie der Chor aller Sternsinger sein ...“

Reporter Willi Weitzel hat die Worte des Dichters in Bilder verpackt, gesprochen von Sternsingerin Flora. Entstanden ist ein Video, das eindrucksvoll zeigt, wie groß die deutschlandweite Sternsingerbewegung ist und was viele kleine Helden gemeinsam bewegen können.

TIPP Auch schon Sternsinger-Held?



Nutzen Sie die Videobotschaft – zum Beispiel im Gottesdienst –, um die Kinder in Ihrer Gemeinde zum Sternsingen zu motivieren und neue Sternsinger-Helden für die Aktion zu gewinnen. Das Video finden Sie auf der DVD mit dem aktuellen Sternsingerfilm „Willi in Indien“ und zum Download auf unserer Website. Teilen Sie es in den sozialen Netzwerken oder betten Sie es auf Ihrer Gemeindeforum ein.

Wie das funktioniert, erfahren Sie unter: www.sternsinger.de/helden





„SCHÖN WÄRE ES, WENN, WIE IM FILM ZU SEHEN IST, ZUNÄCHST SKEPTISCHE KINDER SICH BEGEISTERN LASSEN UND BEIM STERNSINGEN MITMACHEN, DAMIT NOCH MEHR SPENDEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE KINDER GESAMMELT WERDEN.“

Flora (13), Sternsingerin aus Herrsching am Ammersee



„Das Sternsingen ist für mich eine der schönsten Aktionen im Jahr. Es ist einfach toll, wenn Kinder anderen Kindern auf so einfache Art helfen können. Das Lachen der Kinder wenn sie zurück ins Pfarrheim komme, sowie das erzählen des Erlebten ist einfach das größte Geschenk. Bei uns in der Gemeinde machen viele Landjugend-Mitglieder und Messdiener mit, aber auch viele Kinder, die in der Gemeinde sonst nicht so aktiv sind. Die Mischung finde ich super. Durch persönliche Ansprache und die eigene Begeisterung gelingt es immer wieder Kinder und Jugendliche zum Mitmachen zu bewegen.“

Philipp Ashton, Katholische Landjugend Sende

„DIE SOLIDARITÄT VON KINDERN MIT KINDERN ERARBEITEN WIR VOR DER AKTION. DIE STERNSINGER SIND STOLZ AUF IHRE AUFGABE.“

Ruth Keller, Pastoralreferentin aus Troisdorf



Welche Kinder dürfen Sternsinger werden?

Alle Kinder sind herzlich eingeladen, beim Sternsingen mitzumachen. In vielen Pfarrgemeinden engagieren sich Kommunionkinder, Kinder aus Jugendverbänden, Messdienergruppen oder Kinderchören. Vielerorts machen auch evangelische Kinder bei der Aktion mit. Neben den Sternsängern selbst sind ältere Jugendliche und Erwachsene als Begleiter bei der Aktion dabei.

Weitere Fragen und Antworten zur Sternsingeraktion finden

Sie hier: www.sternsinger.de/faq



So gelingt die Sternsingeraktion

GUTE PLANUNG IST ALLES

Die Sternsingeraktion, die ist doch nur am 6. Januar?! Stimmt nicht ganz. Eine gelungene Sternsingeraktion braucht Vorbereitung und Organisation.

September

Ende September bekommen Sie unser Materialpaket zur Aktion. Es enthält das Werkheft, den aktuellen Sternsinger-Film, eine Lieder-CD, die Gottesdienste zur Aktion und viele weitere Materialien und Hilfen. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und schauen Sie, was Sie nutzen möchten.

„Im September schreiben wir eine Rundmail an die Stammsternsinger, dass die Aktion wieder losgeht. Wir sagen ihnen, dass sie auch interessierte Freunde mitbringen sollen. Außerdem machen wir in den Erstkommuniongruppen und in der Messe Werbung. So gewinnen wir jedes Jahr neue Sternsinger dazu.“

Elisabeth Dercks, Sternsinger-Begleiterin aus Berlin-Lichtenrade

TIPP

Sammeldosen, Kreide oder Sternsinger-Kronen – in unserem Katalog finden Sie zahlreiche weitere Produkte zur Sternsingeraktion. Oder besuchen Sie direkt unseren Online-Shop: shop.sternsinger.de

Oktober

Sprechen Sie Jugendliche und Erwachsene an, die Sie bei der Aktion unterstützen können. Teilen Sie die Aufgaben auf: Wer kümmert sich um die Einteilung der Gruppen und wer sorgt für Verpflegung? Legen Sie frühzeitig Termine für die Vorbereitungstreffen fest und überlegen Sie, mit wem diese abgestimmt werden müssen. Bereiten Sie die Einladung an Sternsinger vor. Um sich in echte Könige zu verwandeln, brauchen Sternsinger außerdem Kronen und königliche Gewänder. Sichten Sie die Sternsinger-Ausstattung, probieren Sie die Gewänder an und prüfen Sie die Spendendosen.

„Die Gemeinschaft ist uns sehr wichtig. Ein paar Frauen kochen für die Kinder, damit alle während der Aktion gemeinsam essen können. Eine Frau repariert über das ganze Jahr verteilt die Gewänder, damit sie rechtzeitig Anfang Januar wieder einsatzfähig sind.“

Elisabeth Dercks, Sternsinger-Begleiterin aus Berlin-Lichtenrade

TIPP

Auf unserer Internetseite finden Sie eine Checkliste, in der die einzelnen Punkte zur Vorbereitung der Sternsingeraktion Schritt für Schritt aufgelistet sind:

www.sternsinger.de/checkliste

November

Jetzt gilt es, Sternsinger zu gewinnen: Ministranten, Erstkommunionkinder und natürlich die Sternsinger aus dem Vorjahr – laden Sie alle Kinder in Ihrer Gemeinde ein, bei der Aktion mitzumachen. Fragen Sie nach, ob Sie auch in der örtlichen Schule Plakate aufhängen dürfen.

„Ich verschicke Einladungen an alle Kinder, die jedes Jahr mit dabei sind. Außerdem frage ich in der Grundschule, in der ich als Religionslehrerin arbeite, und bei den Kommunionkindern nach, wer sich an der Aktion beteiligen will.“

Krista Heczko, Sternsinger-Begleiterin aus Bad Sooden-Allendorf

TIPP

Auf unserer Internetseite finden Sie die Einladungs-Vorlagen zur Sternsingeraktion. Machen Sie Aushänge in Schulen und Schaukästen und informieren Sie im Pfarrbrief und auf der Internetseite Ihrer Gemeinde.



Dezember

Langsam wird's ernst! Laden Sie die Sternsinger zum Vorbereitungstreffen ein und schauen Sie gemeinsam den Film zur Aktion. Zusätzlich können Sie verschiedene Methoden aus dem Werkheft umsetzen – zum Beispiel das Quiz zum Film. Außerdem ganz wichtig: Hausbesuchstexte, das Anschreiben des Segens und die Lieder üben!

„Die Sternsinger treffen sich ab Mitte Dezember drei bis vier Mal, um Willis Film anzuschauen, sich mit dem Beispielland zu beschäftigen und die neuen Lieder einzuüben. Die Kinder haben Lieblingslieder, die jedes Jahr gesungen werden, sie lernen aber auch immer zwei neue Lieder, damit sie ein bisschen Abwechslung reinbringen können.“

Krista Heczko, Sternsinger-Begleiterin aus Bad Sooden-Allendorf

TIPP

Auf Seite 45 können Sie noch einmal die richtige Schreibweise des Sternsinger-Segens und seine Bedeutung nachlesen. Nehmen Sie ein großes Blatt Papier und üben Sie das Anschreiben mit den Kindern. Lesen Sie gemeinsam mit den Kindern die biblische Erzählung von den Sterndeutern (Mt 2,1-12; siehe Seite 45).

Januar

Jetzt geht's los! Überprüfen Sie ein letztes Mal die Ausstattung, stemeln Sie die Sammelausweise für Ihre Sternsinger und teilen Sie die Gruppen ein. Eine Packliste erleichtert die Arbeit. Im Sternsinger-ABC auf den nächsten Seiten finden Sie weitere Anregungen und Tipps für die Sternsingerzeit.

„Wichtig ist eine gute königliche Ausstattung, schöne Gewänder – und die Resonanz im Gemeindegottesdienst. Die Gemeinde ist stolz auf ihre Sternsinger und zeigt auch ihre Wertschätzung.“

Ruth Keller, Pastoralreferentin aus Troisdorf

TIPP

Katechesen, Ideen und Anregungen für Gottesdienste mit Sternsängern finden Sie in der Broschüre „Gottesdienste“, die dem Infopaket beiliegt (auch zum Download unter www.sternsinger.de/materialien). Auf unserer Homepage gibt's außerdem eine Liste mit diözesanen Sternsinger-Terminen und Infos zur großen bundesweiten Eröffnungsfeier sowie vielen weiteren Veranstaltungen.

Alles dabei?

Ihnen fehlt noch Material oder Sie haben Fragen zu Ihrer Bestellung? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, unser Bestellservice ist für Sie da!



Telefon:

0241.44 61-44, Mo.-Fr. 8-18 Uhr



E-Mail:

bestellung@sternsinger.de

Wie alt sollten die Sternsinger und ihre Begleiter sein?

Vierorts sind Kinder beim Sternsingen dabei, die noch nicht zur Schule gehen. Doch Sternsinger sind nicht einfach „niedlich“. Sie bringen den Segen des menschengewordenen Gottes und setzen sich für Altersgenossen in Not ein. Diese Verantwortung sollte den Kindern und Jugendlichen bewusst sein. Wenn Sie die Aktion vor Ort durchführen, sollten Sie dafür sorgen, dass alle Sternsinger verstehen und auch anderen erzählen können, was der Sinn ihres Tuns ist. Das Mindestalter für Begleiter ist nicht gesetzlich festgelegt. Wer die Sternsinger begleiten kann, muss aufgrund der persönlichen Reife entschieden werden. Auch die Begebenheiten vor Ort spielen eine wichtige Rolle. Weitere Fragen und Antworten zur Sternsingeraktion finden Sie hier:

FAQ

www.sternsinger.de/faq



Kleines Sternsinger-ABC

VON AUSSENDUNG BIS ZEITUNG

Gerade in den Tagen vor und während der Sternsingeraktion gibt es noch einmal jede Menge zu organisieren. Unsere Materialien unterstützen Sie dabei, dass die Aktion für alle Beteiligten ein voller Erfolg wird.

A Aussendung

Am Anfang jeder Sternsingeraktion steht die Segnung und Sendung der Kinder. Einen Aussendungsgottesdienst finden Sie in unserer Broschüre „Gottesdienste“.

B Beispielland

In diesem Jahr beschäftigt sich die Sternsingeraktion am Beispiel Indiens mit der Situation arbeitender Kinder. Auf unserer Internetseite finden Sie eine illustrierte Landkarte und eine Bilderserie. Das gesammelte Geld geht aber nicht nur dorthin, sondern in rund 1.600 Projekte weltweit.

C C+M+B

„Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus“. Verbunden mit der Jahreszahl, einem Stern und drei Kreuzen schreiben die Sternsinger den Segen an die Türen. Üben Sie mit den Kindern die richtige Schreibweise und sprechen Sie über die Bedeutung des Segens.

D Drei Könige

In der Nachfolge der Sterndeuter, von denen das Matthäus-Evangelium berichtet, bringen die Sternsinger die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu den Menschen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 44/45.

F Facebook

Rund 300.000 Sternsinger in Deutschland machen jedes Jahr mit bei der weltgrößten Aktion von Kindern für Kinder. Vernetzen Sie sich mit anderen Gruppen und posten Sie Ihre schönsten Sternsingerfotos: www.facebook.com/Sternsinger

G Gewänder

Sie brauchen noch die passenden Umhänge, Kronen oder einen Stern für Ihre Sternsinger? In den Video- und Textanleitungen auf unserer Internetseite werden Sie fündig.



TIPP

Ihr Organisations-Helfer

Wie teile ich die Sternsingergruppen am besten ein? Und welche Königsschar besucht welche Straße? Beim Organisieren der Sternsingeraktion kann man schon mal den Überblick verlieren. Mit der neuen Sternsinger-App ist lästiges Listenschreiben Schnee von gestern. Wie sie funktioniert, erfahren sie unter www.sternsinger.de/app Einfach klicken und app an die Planung!

H Hausbesuchstexte

Auf unserer Internetseite finden Sie Texte, die Ihre Sternsinger an der Haustür oder beim Besuch an politischen und öffentlichen Orten sprechen können.

I International

Sternsinger gibt es übrigens nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern Europas und sogar in Afrika und Lateinamerika.

K Kinderschutz

Die Aktion Dreikönigssingen setzt sich für das Wohl von Kindern weltweit ein. Doch auch die Sternsinger selbst brauchen Schutz und ausreichend Erholung bei ihrem anstrengenden Einsatz! Planen Sie regelmäßige Pausen ein und sorgen Sie für Essen und Getränke. Besprechen Sie mit den Begleitern, worauf sie achten sollten, und klären Sie rechtzeitig, welche Regeln für den Kinderschutz in Ihrer Diözese gelten.



L Lieder

Die Sternsinger-CD bietet Lieder für den Gottesdienst und für Hausbesuche. Auf unserer Internetseite können Sie alle Lieder anhören und die Noten herunterladen – dort finden Sie auch eine große Sammlung von Sternsingerliedern der letzten Jahrzehnte!

M Mitmachen

Sie überlegen noch, wie Sie neue Sternsinger gewinnen können? Auf unserer Internetseite haben wir Ideen und Vorlagen zusammengestellt, mit denen Sie in Ihrer Pfarrgemeinde, Ihrem Verband oder Ihrer Schule für die Aktion werben können. Wir freuen uns auch auf Ihre Vorschläge und Erfahrungsberichte: info@sternsinger.de

Ö Ökumene

Die Aktion Dreikönigssingen ist eine katholische Aktion in ökumenischer Offenheit. Vielerorts beteiligen sich evangelische Kinder; manche katholische und evangelische Gemeinden organisieren die Aktion gemeinsam. Wie ist es in Ihrer Gemeinde? Wir freuen uns, wenn Sie uns von Ihren Erfahrungen berichten. Schreiben Sie uns: info@sternsinger.de

P Projekte

Alle Hilfsprojekte der Sternsinger werden sorgsam geprüft und von den Länderreferenten des Kindermissionswerks begleitet. Eine Vergabekommission mit Vertretern aus Kindermissionswerk, BDKJ, anderen Hilfswerken, den Diözesen und der Deutschen Bischofskonferenz prüft und bewilligt die Anträge.

R Regeln

Das Sternsingen ist eine geschützte Aktion. Die Träger garantieren, dass die Spenden wirksam eingesetzt werden. Deshalb gibt es Regeln, die die Ordnung der Deutschen Bischofskonferenz für die Aktion Dreikönigssingen festschreibt: www.sternsinger.de/ordnung

S Spenden

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, werden für Kinder in der Welt zum Segen. Hinweise zur Überweisung und weitere Tipps finden Sie auf S. 54/55. Über die Mittelverwendung legt der Jahresbericht Rechenschaft ab. Mehr dazu auf Seite 57.

U Unterricht

Zum Thema „Kinderarbeit“ und zum Film „Willi in Indien“ finden Sie auf unserer Internetseite Unterrichtsimpulse und Arbeitsblätter für die Schule. Die Filme aus den Vorjahren gibt es auch in englischer bzw. spanischer Sprache.

W Wurfzettel

Niemand zuhause? Dann können die Sternsinger einen Wurfzettel hinterlassen – mit einem Gruß und dem Hinweis, wie man trotzdem spenden kann.

Y YouTube

Was passiert bei der bundesweiten Eröffnung der Sternsingeraktion, was erleben die Sternsinger im Kanzleramt oder beim Bundespräsidenten? Auf unserem YouTube-Kanal gibt's aktuelle Videos zur Sternsingeraktion: www.youtube.com/SternsingerVideo

Z Zeitung

Laden Sie Ihre Lokalzeitung oder Ihren regionalen Radiosender ein, über die Aktion in Ihrer Gemeinde zu berichten! Hilfen zur Pressearbeit finden Sie unter: www.sternsinger.de/material

Nach der Aktion

DANKE, STERNSINGER!

Dass die Sternsinger zum Abschluss der Aktion einen gemeinsamen Dankgottesdienst feiern, ist vielerorts gute Tradition. Ob ein gemeinsames Essen, Schlittschuhlaufen oder eine Sternsingerfahrt – einige Gemeinden haben sich ein ganz besonderes Dankeschön für ihre Sternsinger einfallen lassen.



„Die Sternsingeraktion ist für die Kinder oft anstrengend. Deswegen wollten wir etwas organisieren, wobei der Spaß klar im Fokus steht. So kam uns die Idee, ein Afrikafest zu veranstalten. Dieser Tag hat den Kindern so gut gefallen, dass wir auch in den darauffolgenden Jahren immer Feste oder Tagesausflüge organisiert haben.“

Elisabeth Dercks, Organisatorin der Sternsingeraktion in Berlin-Lichtenrade



„UM RICHTIG RESPEKT VOR DEN STERNSINGERN ZU BEKOMMEN, SOLLTE MAN SELBST EINMAL MITMACHEN. ICH HÄTTE IN UNSEREM DANKGOTTESDIENST AM LIEBSTEN ALLE 134 JUNGEN UND MÄDCHEN UMARMT. TROTZ KÄLTE UND GLATTEIS HABEN SIE TOLL DURCGEHALTEN.“

Stephanie Dormann, Sternsinger-Verantwortliche aus Kamp-Lintfort

„Unsere Sternsinger bekommen als Dankeschön immer ein faires Geschenk, wenn möglich aus dem jeweiligen Beispielland. Im letzten Jahr gab es zum Beispiel Schlüsselanhänger, die in Kenia gefertigt wurden. So können wir nicht nur den Sternsängern für ihren Einsatz und Zeitaufwand danken, sondern unterstützen auch die Menschen vor Ort.“

Ulrich Frey, Verantwortlicher der Sternsingeraktion in der Pfarrei St. Joseph in Marktredwitz



Sternsinger-Urkunden

Unsere Urkunden eignen sich bestens, um sich bei den Sternsängern und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu bedanken. Die Urkunden können Sie in unserem Online-Shop bestellen oder auf der Sternsinger-Website herunterladen und selbst ausfüllen und ausdrucken.

16 Seiten Dankeschön

Im ersten Sternsinger-Magazin nach der Aktion bedanken wir uns bei allen beteiligten Jungen und Mädchen ganz herzlich. Darin erfahren Ihre Sternsinger außerdem, was Gleichaltrige bei der Aktion erlebt haben und natürlich auch, wie dank ihrer Hilfe anderen Kindern in aller Welt geholfen wird. Das Magazin gibt's Ende Februar 2018 kostenlos in unserem Online-Shop: shop.sternsinger.de

Sternsinger-Schätze

Ein besonderes Dankeschön, das sich auch bestens für Sternsinger-Begleiter eignet, hat das Fair-Handelszentrum Rheinland entwickelt: Auf einer Faltkarte gibt es neben Weihrauch, Myrrhe und Gold (in Form einer fair gehandelten Schokolade) auch spannende Infos zu den Gaben von Caspar, Melchior und Balthasar. Zu bestellen sind die Karten zum Stückpreis von 3,50 Euro im Online-Shop: shop.sternsinger.de



TIPP

Auch unser Dankbild ist für die Sternsinger eine schöne Erinnerung an ihr Engagement für die Kinder in der Welt. Sie können es kostenlos in unserem Online-Shop bestellen: shop.sternsinger.de



Auch wir sagen DANKE!

... und zwar allen 274 Gemeinden und Sternsinger-Gruppen, die bei unserer Klimaaktion mitgemacht und sich unserer Weltenwandler-Wette gestellt haben: 120.000 Kilometer galt es zu erwandern! Am Ende fehlte nur ein Bruchteil, denn 109.346 Kilometer lautet das offizielle Endergebnis – eine wahrlich beeindruckende Leistung. Damit sind die 23.965 Sternsinger-Füße im Schnitt 8.410 Meter gelaufen – das ist ein Fünftel eines Marathons. Doch das Beste ist: Für die gesamte Strecke wurde nicht ein Quäntchen CO₂ verbraucht! Und das ist beachtlich, denn angenommen alle königlichen Häupter hätten diese Entfernung, Führerschein vorausgesetzt, mit dem Auto zurückgelegt, so wären fast 21.000 Kilogramm CO₂ freigesetzt worden. Eindeutig 21 Tonnen schädliches Treibhausgas zu viel, finden wir. Deshalb sagen wir doppelt DANKE. So klimaneutral kann Sternsingen sein!

Spenden

STERNSINGER- GELD ÜBERWEISEN – SO LEICHT GEHT'S!



Alle Häuser sind gesegnet, Kronen und Gewänder wieder im Schrank verstaut, jetzt gilt es nur noch die Spendendosen zu leeren und das gesammelte Geld ans Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ zu überweisen.



Damit wir Ihre Überweisung zuordnen können, ist es wichtig, dass Sie im Verwendungszweck folgende Angaben machen:

- Postleitzahl
- Name der Pfarrei / Pfarrpatron
(„katholische Gemeinde“, „Pfarreienvorbund“ oder ähnliche Zusätze sind nicht nötig, da die Zeichenzahl begrenzt ist)
- „DKS 2018“

Bitte beachten Sie, dass manche Banken seit einiger Zeit eine Gebühr bei der Einzahlung von Bargeld, insbesondere von Münzgeld, erheben. Bei der Einzahlung der Sternsingergelder ist es daher sinnvoll, schon im Vorfeld mit den Verantwortlichen der betreffenden Filiale zu sprechen und gegebenenfalls Sonderkonditionen für die Kirchengemeinde auszuhandeln. In vielen Gemeinden ist dies schon geschehen.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 26 Stellen)

KINDERMISSIONSWERK

IBAN **DE95370610193000001031**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODED1PAX

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden

12345 ST. CYRIAKUS DKS 2018

noch Verwendungszweck _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

MUSTER

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SO GEHT'S

Thematischer Schwerpunkt

Mit Beispielland und Motto setzt die Aktion Dreikönigssingen jedes Jahr einen thematischen Schwerpunkt. Die Sternsinger-Spenden werden jedoch nicht nur für Projekte im Beispielland verwendet, sondern für Projekte weltweit. Wie in Indien müssen auch in vielen anderen Weltregionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Dank des Engagements der Sternsinger wird diesen Jungen und Mädchen in zahlreichen Projekten weltweit geholfen. Wenn Sie Ihre Sternsinger-Spende mit dem Stichwort „Kinderarbeit“ überweisen, wird diese für ein Projekt zugunsten arbeitender Kinder verwendet.

Der Weg zum „eigenen“ Projekt

Angeregt durch Diözesanpartnerschaften, Eine-Welt-Kreise, Gastpriester und andere Initiativen schlagen manche Gemeinden eigene Projektideen vor. Um als Pfarrgemeinde ein eigenständig ausgewähltes Projekt mit den Spenden der Sternsingeraktion zu unterstützen, muss dieses die Bewilligungskriterien der Vergabekommission erfüllen, von dieser geprüft

und zur Förderung freigegeben werden. Um die Möglichkeit der Förderung eines Wunschprojekts zu prüfen, bitten wir Sie, sich so früh wie möglich an das **Team Gemeindekommunikation** im Kindermissionswerk zu wenden:

Telefon: 0241.44 61-9290, E-Mail: gemeinden@sternsinger.de

Geschenke für Sternsinger?

Die Aktion Dreikönigssingen lebt vom Einsatz vieler Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Damit eine so große Bewegung transparent und vertrauenswürdig bleibt, muss es Grundsätze und Regeln geben. Sie sorgen dafür, dass die Hilfe genau dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Alle in den Pfarreien gesammelten Spenden müssen ans Kindermissionswerk überwiesen werden. Am besten sprechen Sie sich bereits im Vorfeld der Aktion ab, wie Sie mit Geld- oder Sachgeschenken für die Sternsinger umgehen.

Weitere Fragen und Antworten zur Sternsingeraktion finden Sie hier: www.sternsinger.de/faq





Kinder helfen Kindern

STERNSINGER VERÄNDERN DIE WELT



Liebevolle Zuwendung, individuelle Förderung: Die Projektpartner der Sternsinger sind ein Segen für Kinder in Not.

Hilfe für die Bedürftigsten

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, kommen Kindern zugute, die besonders benachteiligt sind und Hilfe brauchen, um ein Leben in Würde zu führen und eine Chance auf eine bessere Zukunft zu bekommen.

Prüfung der Projekte

Für eine gerechte und wirkungsvolle Verteilung der Gelder sorgt eine Vergabekommission. Viermal jährlich berät und entscheidet sie über die Projektanträge und ihre Förderung. Vorher wird jeder Antrag von den Länder- und Fachreferenten des Kindermissionswerks geprüft.

Eigenverantwortung stärken

Jede Projektförderung stärkt auch die Eigenverantwortung der Menschen vor Ort: Die Projektpartner leisten stets einen eigenen Beitrag zur Umsetzung ihrer Initiativen. Das trägt dazu bei, Abhängigkeiten zu vermeiden.



„Was passiert eigentlich mit meiner Spende?“ Eine Antwort für die Spender an den Haustüren bietet unser kleines Infoblatt, das die Sternsinger den Spendern bei Nachfragen geben können. Das Infoblatt gibt's kostenlos in unserem Online-Shop: shop.sternsinger.de und als Download auf unserer Website.





Kinder in über 100 Ländern profitieren von der Hilfe der Sternsinger – auch im Nordosten Brasiliens.

Ganzheitliche Hilfe

Hilfe für Kinder ist immer auch Hilfe für ihre Familien und ihr Umfeld. So umfasst zum Beispiel ein Schulprojekt oft auch ein Ernährungsprogramm oder ein Kindergarten unterhält eine Gesundheitsstation.

Weltweites Engagement

Die Aktion Dreikönigssingen unterstützt weltweit mehr als 1.600 Projekte in über 100 Ländern. Hinter jedem dieser Projekte stehen Kinder und Familien, die unsere Hilfe brauchen. Auf unserer Internetseite stellen wir Ihnen einige Projekte vor: www.sternsinger.de/helfen



Armin Maiwald (rechts) während der Dreharbeiten im Kindermissionswerk



Der Weg der Spenden

Armin Maiwald, Erfinder der „Sendung mit der Maus“, hat mit seinem Filmteam die Sternsinger begleitet, sich im Kindermissionswerk in Aachen umgeschaut und auch Hilfsprojekte besucht. Daraus ist ein ebenso spannender wie interessanter Blick hinter die Kulissen der weltweit größten Aktion von Kindern für Kinder geworden.

Den Film „Der Weg der Spenden“ können Sie auf unserer Website anschauen oder kostenlos auf DVD bestellen. Die Bestelladresse finden Sie im Impressum auf Seite 2 – schneller geht's über den Online-Shop: shop.sternsinger.de

JAHRESBERICHT 2016

Jede einzelne Sternsingergruppe ist ein Segen für Kinder in Not. Wie wichtig dieses Engagement ist, das Sie als Verantwortliche mit tragen, zeigen wir im Jahresbericht des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. Darin finden Sie einen Rückblick auf die zurückliegende Aktion Dreikönigssingen und einen detaillierten Überblick über die Verwendung der Sternsinger-Spenden. Anhand ausgewählter Projektbeispiele zeigen wir, in welcher Weise die Aktion

Dreikönigssingen mit Ihrer Unterstützung weltweit Kindern neue Perspektiven eröffnet. Unseren Jahresbericht 2016 erhalten Sie als PDF-Datei zum Download unter: www.sternsinger.de/jahresbericht Gern können Sie auch kostenlos ein gedrucktes Exemplar bestellen. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum auf Seite 2.



Hausbesuchstexte

Daniela Dicker



Drei Kön'ge und ein Stern dabei

Drei Kön'ge und ein Stern dabei, so zieh'n wir durch die Gassen.
Wir wollen heute über euch den Stern aufgehen lassen.

Drei Kön'ge und ein Stern dabei, so geh'n wir immer wieder
und singen euch vom Sternenglanz und Gottes Segen Lieder.

Drei Kön'ge und ein Stern dabei – was soll denn das bedeuten?
Wir bringen Segen jedes Jahr zu euch und allen Leuten.

Drei Kön'ge und ein Stern dabei und kostbare Geschenke,
noch kostbarer als alles Gold, wenn ich es recht bedenke.

Drei Kön'ge und ein Stern dabei, wir bringen Gottes Frieden.
Auch seine Liebe, seine Gnade, seien euch beschieden.

Drei Kön'ge und ein Stern dabei zieh'n weiter durch die Gassen.
Den Segen aber haben wir sehr gern bei euch gelassen.

20 * C + M + B + 18

Wir grüßen und erzählen euch

Wir grüßen und erzählen euch, warum wir heut' hier stehen:
Weil Kinder – grad so alt wie wir – oft nicht zur Schule gehen.
Sie müssen für ihr täglich Brot arbeiten und sich plagen,
sind recht- und schutzlos und allein und dürfen doch nicht klagen!

Wir wollen, dass das anders wird, denn jedes Kindes Leben
soll bunt und froh sein, und es soll gerechte Chancen geben.
Wir feiern Weihnacht, weil Gott selbst – als Kind gebor'n im Stalle –
uns zeigt, dass Kinder wichtig sind. Nicht manche, sondern alle.

So bringen wir auf Gottes Wunsch euch seinen reichen Segen,
dass ihr behütet und geliebt auf allen euren Wegen
durch jeden Tag des Jahres geht. Der Segen wird hier bleiben.
Damit ihr das auch nicht vergesst, woll'n wir nun für euch schreiben:

20 * C + M + B + 18

Wir kamen als drei Könige – mit Stern und mit dem Segen
und hoffen sehr, wir konnten euch zu Freud' und Dank bewegen.
So bitten wir, ihr lieben Leut': Helft mit, die Welt zu ändern
dass Kinder gleiche Chancen hab'n, hier und in allen Ländern!

TIPP

Weitere Hausbesuchstexte finden Sie
unter: www.sternsinger.de/material



Da kommen die Könige

Die Lieder zur Sternsingeraktion 2018

So vielfältig die Sternsingeraktion, so bunt ist auch unser Angebot an Liedern – für Hausbesuche und den Gang durch die Straßen, für den Sternsinger-Gottesdienst, für Bands und für Gruppen, die mit der CD und den Playbacks arbeiten, für Chöre und für Kinder und Erwachsene, die sonst nur wenig Gelegenheit zum Singen haben.

In diesem Jahr bieten wir Ihnen mit „Dafür“ ein besonderes Lied an. Es ist von Sternsängern für Sternsinger geschrieben und komponiert worden. Dieses Engagement verdient Anerkennung und wir freuen uns, dass die Gedanken und Ideen von Sternsängern direkt in die Aktion mit einfließen.

„Da kommen die Könige“, „Seht, es naht die heilige Zeit“ und „Licht sein für die Welt“ sind bekannte klassische Sternsingerlieder, die oft und an vielen Orten gesungen werden.

Die Neuaufnahme und vor allem ein einheitliches Notenbild sollen helfen, diese Lieder weiter zu beleben und Traditionen vor Ort zu pflegen.

„Gott segne euch“ ist ein etwas lebendigeres Lied für den Gottesdienst oder ältere Sternsinger. Mit verschiedenen Tempi oder anderen Rhythmen gesungen macht es Spaß und bringt Stimmung in die kalte und nasse Jahreszeit!

„Kinder helfen Kindern“ ist ein bekanntes Sternsingerlied, dessen Text gut zur aktuellen Aktion passt. Das Lied ist auch Teil des Musicals „Damit Kinder leben können“.

Wir danken allen Autoren und Musikern, die ihre Lieder für die Sternsinger kostenfrei zur Verfügung gestellt haben!



Alle Lieder und die Noten haben wir für Sie ins Netz gestellt:
www.sternsinger.de/lieder



Natürlich können Sie auch eine kostenlose CD bei uns bestellen. Die Bestelladresse finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Für Ihre Fragen, Rückmeldungen und Anregungen sind wir da: musik@sternsinger.de

1 Dafür

Text & Musik: Maren Kobinger, Finn Lukasch,
Felix Mayer, Marius Meyer, Tobias Sattler
Arrangement: Martin Kellhuber

D A/Cis Hm⁷ Hm/A Em/G Em/Fis Em⁷ A

1. Wir sind hier im Auf - trag Got - tes, sei - ne Bot - schaft treibt uns an.
2. Kin - der brau - chen auch Ge - sund - heit, Lie - be und Ge - bor - gen - heit.
3. Wir ver - schen - ken uns - re Frei - zeit, ziehn als Kö - ni - ge um - her,
4. Chris - tus seg - ne eu - re Hei - mat, jetzt in die - sem neu - en Jahr.

D A/Cis Hm⁷ Hm/A Em/G Em⁷ A(add4) A

Licht und Hoff - nung woll'n wir ge - ben, dass es je - der se - hen kann.
Kin der brau - chen Luft zum At - men und nicht Ar - beit je - der - zeit.
sin - gen Lie - der vol - ler Freu - de, denn die fehlt so vie - len sehr.
Wir geh'n wei - ter uns - re We - ge: Cas - par, Mel - chior, Bal - tha - sar.

G Em Hm A/Cis D Hm⁷ Em⁷ A

Da - für geh'n wir auf die Stra - ße, da - für sam - meln wir das Geld:

G Em Hm A/Cis D Hm G E/Gis A(add4) A

Für die Kin - der, die in Not sind. So ver - än - dern wir die Welt.

G Em Hm A/Cis D Hm⁷ Em⁷ A⁷ 1.-3. D

Für die Kin - der, die in Not sind. So ver - än - dern wir die Welt.

4. D A/Cis Hm Hm/A rit. G A⁷ D

Welt. So ver - än - dern wir die Welt.

2

Da kommen die Könige

Volkslied aus Flandern

Vorsänger / Alle

1. Da kom - men die Kö - ni - ge mit ih - rem Stern. Da Stern.

Sie kom - men von weit und sie kom - men von fern.

Chords: F, Dm7, Bb, 1. C7, 2. C7, F/A, Dm7, Gm/Bb, C7, F

2. Der Weg ist beschwerlich, oft bleiben sie stehn, / der Stern lässt sie weiter nach Bethlehem gehn.
3. Sie kommen nach Bethlehem, finden das Kind; / weil sie nicht so stolz wie die anderen sind.
4. Sie finden ein Kind armer Leute im Stall, / erkennen im Kinde den König des All.
5. Auch uns leuchtet heut wie den Waisen der Stern, / gebt eure Geschenke den Kindern, dem Herrn.

3

Seht, es naht die heilige Zeit

Aus Böhmen,
dt. Text: **Lieselotte Holzmeister**
Kanonfassung & Ostinato:
Richard Rudolf Klein
© 1954 Fidula

1. Seht, es naht die hei - li - ge Zeit, singt dem Je - sus - kna - ben!

Macht euch freu - dig al - le be - reit, lo - bend teil - zu - ha - ben,

lo - bend teil - zu - ha - ben. *Hal - le - lu - ja.

Chords: G, G/H, D, G, G, em, am, D, G

* Dazu Ostinato

2. Tageshell wird dunkelste Nacht, Gottes Engel singen:
„Frieden hat euch Christus gebracht, lasst die Herzen klingen! Lasst die Herzen klingen!“
3. Einmal kommt Er wieder herab; Christen, harret Seiner!
Lobt ihn, der das Leben uns gab: Heilig ist nur Einer! Heilig ist nur Einer!

4

Gott segne euch

Text & Musik: Tobias Sattler
Arrangement: Martin Kellhuber

Refrain

Gott seg - ne euch und die Men - schen,
die ihr liebt. Gott seg - ne euch je - den Tag!
Gott seg - ne euch in Freu - de und in schwer - er Zeit.
Gott seg - ne euch in die - sem Jahr!

1. Seht ihr die - sen gro - ßen Stern? Er steht für Chris - tus, un - sem Herrn. Er
2. Seht ihr die - se Kro - nen dort? Drei Kö - ni - ge ziehn durch den Ort, wir
3. Seht ihr die - se Krei - de hier? Wir schrei - ben nun an eu - re Tür: _____
wur - de Mensch in dunk - ler Nacht, hat Hoff - nung, Se - gen, Licht ge - bracht.
ma - chen uns für Kin - der stark und dan - ken dem, der spen - den mag.
Chris - tus seg - ne die - ses Haus und die, die ge - hen ein und aus.

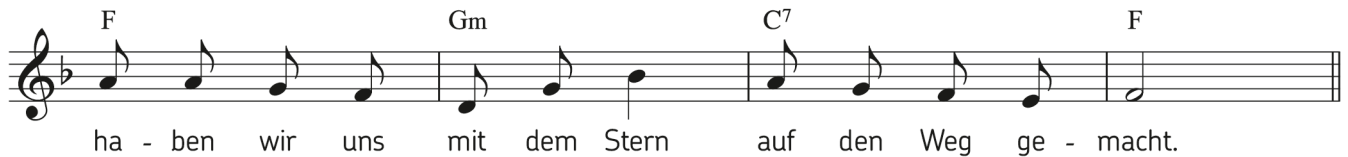
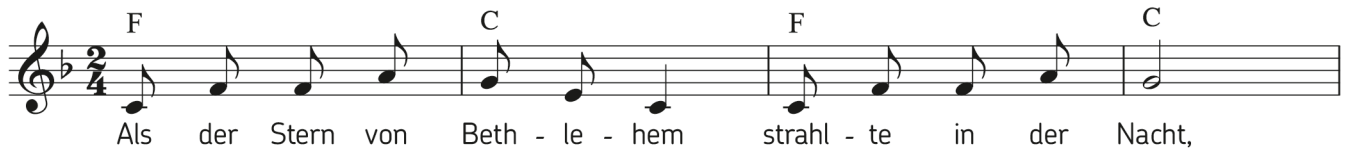
Gott seg - ne euch, in die - sem Jahr!

nach 3. Str. und Refrain

5

Licht sein für die Welt

Text & Musik: Markus Pytlík
 Rechte: Strube Verlag München



6

Kinder helfen Kindern

Text: Daniela Dicker

Musik: Siegfried Fietz

Rechte: ABAKUS-Musik;

erschieden im Musical „Damit Kinder leben können“

$\text{♩} = 155$

F C/E F F/A B \flat G/B C

Kin - der hel - fen Kin - dern und ich bin da - bei.

F C/E F F/A B \flat G/B C

Kin - der hel - fen Kin - dern. Mach mit, dann sind wir zwei,

Am Dm G C

drei, vier, fünf und vie - le. Nur so kommt man zum Zie - le.

F F/A B \flat F/A F/C C

Komm, mach mit und ir - gend- wann_ fan - gen al - le mit uns

F B \flat F C Dm

an. *fine* 1. Wir sind die Kin - der - de - tek - ti - ve und wir schau - en ganz ge - nau.
 2. Wir sind die Kin - der - de - tek - ti - ve und wir se - hen, wo was fehlt,
 3. Wir sind die Kin - der - de - tek - ti - ve und wir su - chen nach dem Weg.

B \flat F/A Gm C B \flat

Wenn wir Un recht spü - ren, ma - chen wir ganz schön Ra - dau. Denn wir wol - len, dass die
 wo sich heu - te noch ein Kind in ei - nem Stein - bruch quält. Wo in Streich holz - pro - duk -
 Willst du mit - tun, setz dich hin, fang an und ü - ber - leg, was du tun kannst in der

F C Dm

Gro - ßen end - lich se - hen, was ge - schieht. Und als
 tio - nen Schwe - fel Kin - der - a - tem lähmt, und sich
 Klas - se, in der Grup - pe und al - lein. Dir fällt

B \flat F/A C F

ers - tes sin - gen al - le, die hier sind, mit uns das Lied:
 hier bei uns zu Hau - se nie - mand wirk - lich da - für schämt.
 si - cher was zum Schutz der Kin - der die - ser Welt heut ein.

da capo al fine



Stimmübungen vor der CD-Aufnahme

Werkstattbericht

Sternsingerlieder üben? Ganz einfach!

Wie man am besten neue Sternsingerlieder übt? „Ganz einfach!“, sagt Andreas. „Zuerst alle Lieder anhören und überlegen, welches einem am besten gefällt. Beim zweiten Mal kann man schon mitsummen und dann Stück für Stück den Text üben“, so der Zehnjährige.

„Irgendwann sollte man das Lied dann so gut können, dass man es auch auswendig singen kann.“ Was sich für den Laien nach viel Arbeit anhört, ist für den Viertklässler Alltag. Alexander besucht die Grundschule der Regensburger Domspatzen – hier wird musikalische Erziehung groß geschrieben. Und wie ölt man seine Stimme vor dem Singen? „Im Fußballstadion ordentlich rumschreien, so wie ich“, verrät Mitschüler Marco, und lacht.

Premiere für die Domspatzen

Zusammen mit ihrem Chor haben die beiden Freunde die Lieder für die neue Sternsinger-CD eingesungen. Mehrere Wochen hatten die Schüler mit ihren Chorleitern im Vorfeld geprobt, dann wurde es ernst. Die Kinder hatten zwar schon einige Male auf der Bühne gestanden, aber die CD-Aufnahme war Premiere für sie. Einige sind selbst Sternsinger und finden die Vorstellung toll, dass Kinder in ganz Deutschland die neuen Lieder mit ihrer Hilfe lernen werden.

„Die To-, die To-, die To-o-o-nne“, „die So-, die So-, die So-o-o-nne“ sind am Samstagmorgen 50 hohe Jungenstimmen im Wolfgang-Saal in Regensburg zu hören. Im Halbkreis stehen die

Schüler auf der Bühne und machen erste Stimmübungen, während Tontechniker Stefan Nierwetberg noch einmal Kabel und Mikrofone prüft. Dann geht es los: Strophe für Strophe singen die Domspatzen ein Lied nach dem anderen ein.

Erstes Lied von Sternsingern für Sternsinger

Neben den Chorleitern Thomas Gleißner und Petra Kellhuber ist auch Musikprofessor Martin Kellhuber bei der CD-Aufnahme dabei und gibt den Sängern Tipps: „Versucht, diese Stelle ein bisschen mahnend zu singen. Ihr redet darüber, was Kinder brauchen. Die Sternsinger wollen, dass die Menschen spenden und die Menschen wollen wissen, wofür – und das erzählt ihr in dem Lied.“ Neuer Versuch: „Dafür geh'n wir auf die Straße, dafür sammeln wir das Geld...“ singt der Chor. Ein „OK“ aus dem Technikraum, ein Nicken des Dirigenten, Aufatmen bei den Sängern – das Lied ist im Kasten! „Dafür“, das Lied, das Sternsinger für Sternsinger geschrieben haben, kommt bei den Domspatzen besonders gut an.

In der Mittagspause stärken sich die Jungen im Speisesaal mit Schnitzel und Pommes, danach spielen sie eine Runde Fußball, bevor die Aufnahmen weitergehen. Nach fünf Stunden haben sie alle Lieder eingesungen und sind gespannt auf das Ergebnis. „Viel Spaß beim durch die Straßen Ziehen“, grüßt Andreas zum Abschied die Sternsinger in ganz Deutschland, und Mitschüler Richard, selbst begeisterter Sternsinger, ergänzt: „Macht so weiter, wie ihr seid!“



Am 9. Januar 2017 empfing Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel 108 Sternsinger aus ganz Deutschland im Bundeskanzleramt.

Sternsinger im Bundeskanzleramt

Die 27 Gruppen, die Glück bei unserer Auslosung haben, dürfen nach Berlin fahren und den Segen für das neue Jahr ins Bundeskanzleramt bringen!

Was Sie dafür tun müssen:

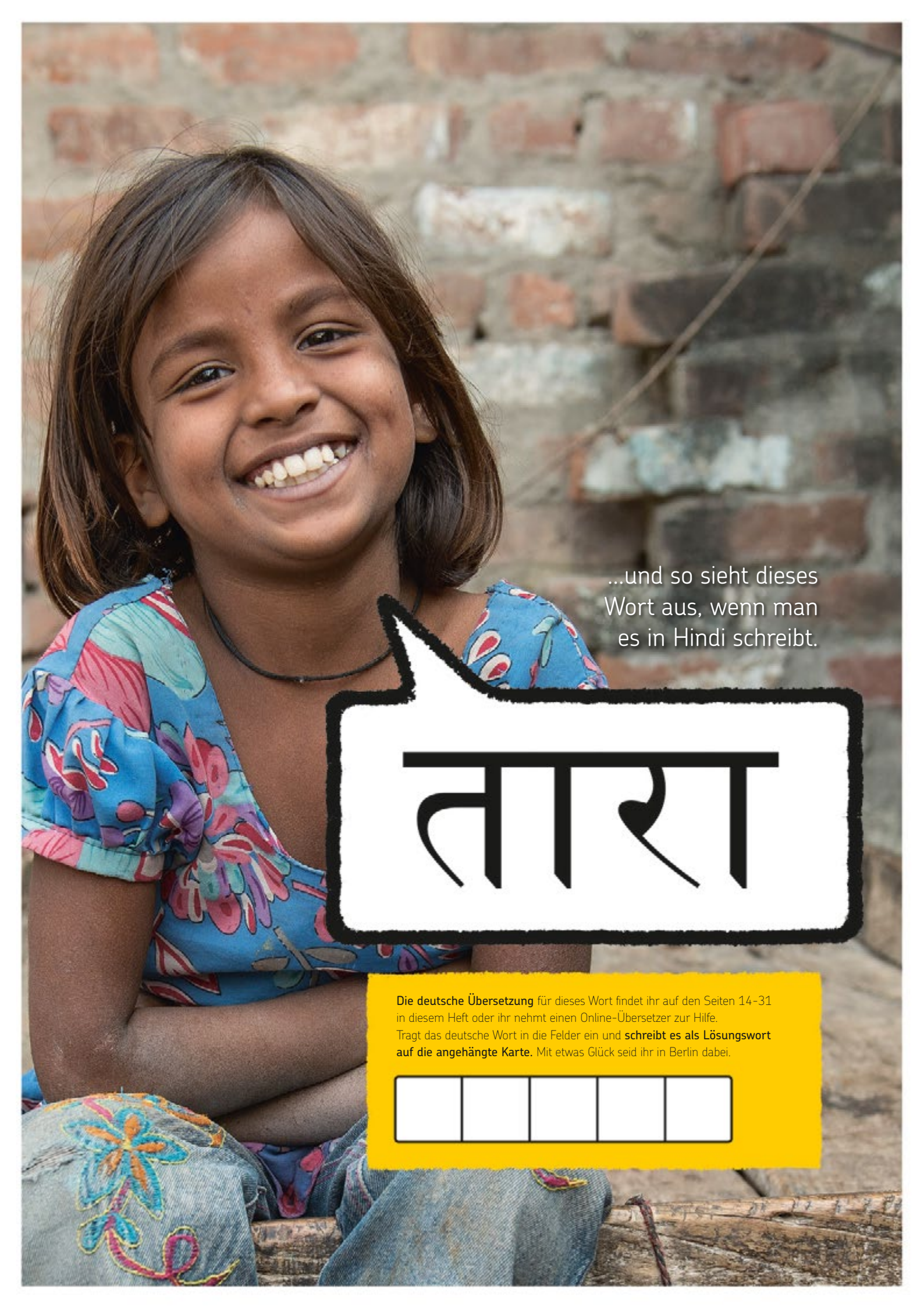
- Schauen Sie gemeinsam mit Ihren Sternsängern unseren neuen Film und lernen Sie anhand der Materialien das Beispielland und Thema kennen.
- Lösen Sie gemeinsam das Rätsel (Folgeseite).
- Schreiben Sie die Lösung auf die Antwortkarte an der Umschlagrückseite dieses Heftes und schicken Sie diese bis Montag, 20. November 2017, an uns.
- Es können nur Einsendungen von Gruppen berücksichtigt werden, die eindeutig einer katholischen Pfarrei, Pfarreiengemeinschaft oder Filialkirche zugeordnet werden können, die an der Aktion Dreikönigssingen teilnimmt. Mehrfacheinsendungen einer Gruppe werden nicht berücksichtigt.
- Aus jedem Bistum wird eine Gruppe ausgelost, die als Vertretung für das jeweilige Bistum am Empfang im Bundeskanzleramt teilnehmen darf.
- Die Gewinner dürfen mit je vier minderjährigen Sternsängern (drei Könige, ein Sternträger) und einer erwachsenen Begleitperson am Empfang teilnehmen.
- Der Gewinn umfasst auch die kostenfreie Anreise und Unterbringung der Gruppen in Berlin.

20 * C + M + B + 18

Wichtig:

Einsendungen, die uns nach dem 20. November 2017 erreichen, werden für den Wettbewerb nicht mehr berücksichtigt. Nur die Gewinnergruppen werden von uns benachrichtigt. Bitte füllen Sie die Antwortkarte besonders sorgfältig, gut lesbar und vollständig aus. Pfarreien oder Pfarreiengemeinschaften (außer in den Bistümern Görlitz, Magdeburg und Berlin), die innerhalb der letzten fünf Jahre ausgelost wurden, werden im Fall einer Auslosung zu Gunsten von anderen Pfarreien oder Pfarreiengemeinschaften zurückgestellt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



...und so sieht dieses Wort aus, wenn man es in Hindi schreibt.

तारा

Die deutsche **Übersetzung** für dieses Wort findet ihr auf den Seiten 14-31 in diesem Heft oder ihr nehmt einen Online-Übersetzer zur Hilfe. Tragt das deutsche Wort in die Felder ein und **schreibt es als Lösungswort** auf die angehängte Karte. Mit etwas Glück seid ihr in Berlin dabei.

--	--	--	--	--

DIE MEISTEN MENSCHEN IN INDIEN SPRECHEN HINDI...

...auch die fünfjährige Jyoti aus Azad Nagar.
Hier sagt sie ein Wort in dieser Sprache,
das für uns Sternsinger eine besondere
Bedeutung hat...



Habt ihr Lust, als Sternsinger nach Berlin zu fahren und den Segen
ins Kanzleramt zu bringen?

Dann findet heraus, um welches Wort es sich handelt!

Das Lösungswort lautet:

--	--	--	--	--

Bitte alle Felder lesbar ausfüllen
und bis 20.11.2017 schicken an:
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Stephanstr. 35
52064 Aachen

Ansprechpartner:

.....
Anrede

.....
Vorname

.....
Nachname

Privatanschrift:

.....
Straße, Hausnr.

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Anschrift der Pfarrei (bitte unbedingt ausfüllen/Teilnahmebedingung):

.....
Pfarrei / Pfarreiengemeinschaft

.....
Bistum

.....
Straße, Hausnr.

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Welche Funktion übernehmen Sie bei der Sternsinger-Vorbereitung?

Antwortkarte bitte hier abtrennen.



HINWEIS

Die Segensbändchen zur Aktion Dreikönigs-
singen sind ab sofort direkt über unseren
Online-Shop bestellbar. Sie erhalten die
Bändchen nicht mehr automatisch!
shop.sternsinger.de



Gebet für arbeitende Kinder

Guter Gott,

wenn wir von Kindern hören,
die ausgebeutet werden
und schwer arbeiten müssen,
sind wir traurig und wütend.

Du liebst alle Kinder.

Wir bitten dich:

Behüte sie und schütze sie vor allen Gefahren.
Befreie alle Kinder, die ausgebeutet werden.

Schenke uns die Kraft,
uns für Gerechtigkeit einzusetzen
und gib uns den Glauben, der hilft,
diese Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Schenke uns Klugheit und Mut,
damit wir uns einsetzen
gegen alle Formen von Gewalt und Ausbeutung.

Amen.

Nach einem Gebet von Pater Vinoy,
Stemsinger-Projektpartner in Uttar-Pradesh, Indien